

zeit, als die verblendeten Träuer das Pferd in ihre Stadt hingingen hatten, dem Pferd entziehen, die Wägen niedermetzeln und die Tore öffnen.

Hätten wir das Danaergesicht der rein proletarischen Mehrheit, das uns die abziehende „nationale Opposition“ im Reichstag zurückließ, ebenbürtig als getarnt, wie die Trojaner das hölzerne Pferd, dann wäre gleich Troja die Republik und die Demokratie zerfallen. Wir aber haben es mit jenem klügeren Scher gehalten, der aussieht: „Oh mißtraue den Danern, und ich recht, wenn sie Gefangene bringen“.

Es ist nicht leicht, vor hingehaltenen Gefangenen der Verführung zu widerstehen. Daß die Sozialdemokratie es vermocht hat, zeigt den Grad der Reife und der Vernunft der in ihr organisierten Massen. Und wenn Torheit wieder Torheit erzeugt, so flieht Vernunft zu weiten. Vielleicht ist es das Wiedererwachen der politischen Vernunft, die in langem Mißtraufgeflecht gefesselt lag unter dem Banner der Weisheit und der Rationalitätsworte, das uns jetzt zur Klarheit begriffen dürfen.

Es zeigt sich ein erstes Erwachen und Knospen der Vernunft, ein erstes Schließen und Wägen im Volke. Gewiß, die Zeit der Kaiserkränze und der Nachfolge ist noch lange nicht vorüber. Langsam als der Winter der politischen Reaktion einzieht der Winter der wirtschaftlichen Depression. Ganz unbillig gepörscht hat sogar wörtlich die langanhaltende Märgel die salomonische Weisheit: „Die Arbeit ist die langweiligste Beschäftigung der Menschheit.“ Aber wenn uns auch die noch langam wachsende Kräfte noch manchen Kopfweh machen, so sind manche schwere Schranken zu durchbrechen, eines müssen wir: Ihre Überwindung nur umso mehr möglich sein, je rascher politische Eingriffe und Vernunft in Deutschland wiederkehren. Und was Emilie Solo einst in der tiefsten Nacht der Dreihundert-Reaktion von der Arbeiterfront sprach, das können wir in diesen Dirlagen mit voller Überzeugung den Massen zurufen: „Die Vernunft ist auf dem Wege, und nichts wird sie mehr aufhalten.“

Nach Fricks Sturz.

Ergänzung der Thüringischen Regierung.

Weimar, 2. April. (Eig. Draht.) Das Landtagspräsidium erteilt die Auffassung, daß die beiden nach dem Sturz von Frick noch amtierenden Thüringischen Minister zur Führung der Geschäfte des Ministeriums genügen und deshalb von der Wahl eines weiteren Ministers vorläufig Abstand genommen werden soll. Der Wunsch geht dahin, die Regierung lediglich durch Reuebesetzung der beiden freigeordneten Staatsratsämter zu ergänzen.

Die Nazis schimpfen

Eine grenzenlose Wut über den hinauswärtigen Fricks aus Thüringen spricht aus dem „Wöchentlichen Beobachter“ von Donnerstag. Die ganze erste Seite ist mit gemeinen Schmähungen der Deutschen Volkspartei angefüllt. Den Anfang macht der Sozialist Röhrenberg mit einer heftigen Betrachung über „Die Sägenpartei der jüdischen Sozialdemokratie“, wobei die alten Verhöhnungen gegen Streifen und wieder aufgeführt werden. Unter der Rubrik „Über Frick“ die Devisenpatronen erdulden das deutsche Thüringen“ werden dann die letzten Vorgänge im Thüringer Landtag inszeniert und schließlich die Dankgebühren im Wortlaut abgedruckt. Der Hüter an Frick und seine Thüringer Söhne geschrieben hat. Das Schreiben an Frick trägt nur so von widerlicher Beschuldigung und verlogenen Behauptungen, die darin gipfeln, daß Frick bei seinem Amtsantritt das Land Thüringen in letzter Minute vor dem Staatsbankrott gerettet und es in wenigen Monaten in den Mittelstand der politischen und wirtschaftlichen Sanierung Deutschlands gestellt habe. Sein Werk sei vorläufig daran gestoppt, daß es der Volkspartei endlich gelungen sei, auch in Thüringen ihre „väterliche Mission am deutschen Volke“ zu erfüllen. Aber die Generalabrechnung mit jenen Männern werde kommen, und zwar auf streng legalen Wege.

Im Freidruck werden schließlich noch die Namen der fünf Abgeordneten der Deutschen Volkspartei des Thüringer Landtags bekanntgegeben. Als Hilfe zur Befreiung zu Gewalttaten oder warum?

Armes Thüringen!

Millionenfrage des früheren Herzogs von Sachsen-Meiningen an Armenrat.

Bei dem Oberlandesgericht in Gera schwebt seit mehreren Jahren ein Rechtsstreit des früheren Herzogs von Sachsen-Meiningen gegen das Land Thüringen, durch den der im Jahre 1919 vom Herzog mit dem Lande Thüringen abgeschlossene Vertrag über die Übertragung seines fideikommissarischen Vermögens angefochten wird. Der Herzog hat damals seinen Willen, der nach den Angaben der Thüringischen Regierung etwa 27 Millionen Mark wert war, dem Lande Thüringen gegen Zahlung einer Summe von vielen Millionen abgetreten. Das Geld hat er teils durch scheinliche Beschlüsse, teils durch die Annullation verloren. Jetzt wendet er sich an das Oberste und fordert den damals geschlossenen Vertrag an, in dem seine Nachkommen eine Reihe fideikommissarischer Güter feststellen. Der dritte Präsident des Oberlandesgerichts Gera hatte am 27. November 1930 der Regierung einen Vergleich empfohlen. Aufschick wurde in Verhandlungen mit dem Thüringischen Finanzminister eine Einigung dahin erzielt, daß die herzogliche Familie eine Gesamtrente von 100.000 Mark jährlich, ferner eine Barabfindung von 1,5 Millionen Mark und 250 Hektar Waldungen erhalten sollte. Dafür sollte sie dem Lande Thüringen den im Jahre 1919 abgeschlossenen Vertrag bestätigen. Da der Thüringische Landtag infolge der politischen Krise bisher zu dem Vergleich nicht Stellung nahm, hat der Herzog beim Oberlandesgericht Gera die Reklamation des Landes Thüringen gegen den Vergleich eingeleitet. Letztlich hat jetzt das Oberlandesgericht einen Beschluß dahin gefaßt, daß dem Herzog das Armenrecht zuzubilligen sei.

Zuspitzung der Lage in Australien.

London, 3. April. (Telefon.) Die Arbeiterpartei von Neuseeland hat die australische Finanzminister Fitzroy aus der Partei ausgeschlossen, weil er die Einführung der Schuldverschuldungen durch Neuseeland bekämpft. Die Partei droht, allen Abgeordneten des Bundesparlamentes ihre Unterstützung zu entziehen, die die Zinsenabgabe an das englische Mutterland befrachten. Der australische Premierminister Scullin hat den Ministerpräsidenten von Neuseeland, Lang, wissen lassen, daß die Bundesregierung die an Neuseeland fällige Währungsüberweisung in Höhe von 225.000 engl. Pfund einbehalten wird. Dieses Geld würde zur teilweisen Deckung der Summe von 700.000 engl. Pfund, die die Bundesregierung an England zur Deckung der Verpflichtungen von Neuseeland abgeführt hat.

Lang, der vor einiger Zeit die Überführung des von England ernannten Gouverneurs von Neuseeland, Sir Philip Game, verlangt hat, entfemte nunmehr ein Mitglied seiner Regierung nach London, das dem englischen König den Schriftwechsel zwischen Lang und Game vorlegen und die Zustimmung der englischen Krone zu der Forderung von Neuseeland erwirken soll.

Inmitten wackerer Kämpfer!

Die Beisetzung der Urne Hermann Müllers in Friedrichsfelde.

Weit draußen an der Peripherie der Millionenstadt haben am Donnerstag nachmittag die Berliner Sozialdemokraten auf dem historischen Friedhof in Friedrichsfelde bei strahlendem Frühlingsmorgen die Urne ihres toten Führers und Freundes Hermann Müller beigesetzt. Es war eine Stunde des feierlichen Gedankens und tiefer Ergrübelung. Unter einem Blau-roter u. Schmarz-roter Banner stand die schlichte Urne des dahingegangenen Kämpfers, indes Hundert und Überhunderte das dahingegangene umflamten. Juchzen Legien und Sings, zwischen Agnesauer, Wolfenbühler und Wilhelm Liebknecht ist dem Manne, der mit allen seinen Kräften seinem Volk und der Arbeiterklasse diente, die letzte Stätte bereitet worden. Zahlreich sind die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, des Vorstandes der SPD, mit Otto Wels und des Berliner Bezirksverbandes erschienen, um dem toten Kameraden nochmals zu ehren.

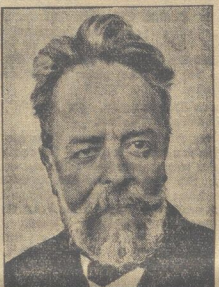
hat uns stets mit Ausdauer erfüllt, mit welcher Energie, mit welchem Fleiß und mit welcher lebensfähigsten Treue sich dieser Mann im Kampf um die Freiheit seines Volkes, des deutschen Volkes, eingesetzt hat. Die parlamentarische Sozialdemokratie hat keine Vorgabe, die der parlamentarische Hermann Müller nicht bis zur letzten Konsequenz durchgeführt und durchgeführt hat. Stets blieb er innig mit den Massen verbunden, er blieb seinen Idealen treu bis zum letzten Atemzuge. Denn das ist das Große an unserer Bewegung, so wie Hermann Müller sterben sie alle, der erste Funktionär ebenso wie der letzte, der erste Führer genau so wie der letzte — in den Sätzen und als Mitarbeiter der großen Sache. Sie Solche — in den Sätzen und als Mitarbeiter der großen Sache. Sie Solche — in den Sätzen und als Mitarbeiter der großen Sache.

Feierlicher Chorgesang des Arbeiter-Sänger-Bundes leitete die Feier ein. Dann sprach Reichstagsabgeordneter Hans Vogel warme und innerlich bewegte Worte des Schmerzes und der Erinnerung. Vogel umreißt nochmals die Persönlichkeit des unermüdbaren und selbstlosen Kämpfers Müller. Er schildert seine Hingabe an die Sache, er beklagt den unerfüllten Wunsch, den die Partei und vor allem die Reichstagsaktion durch das Hingeben ihres Führers und Freundes erfüllt hat. „Es gilt Abschied zu nehmen“, ruf Vogel, von einem großen Führer und einem großen Menschen. Unabsehbar, was die sozialistische Arbeiter-Internationale, was die Weltorganisation und was die Gesamtheit des Volkes mit diesem Manne verloren haben. Dringender als je, brauchen wir jetzt seinen Rat und seine Hilfe. Eine unendliche Verantwortung lag auf den Schultern Hermann Müllers und es

„Über allen Wipfeln ist Ruh“ singen die Arbeiterlöhner. Während die Urne in die Erde sinkt, bestreiten die Freunde und Kampfgenossen noch einmal am frühauferstehenden Grab Hermann Müllers vorüber. „Es grüßen ihn, sie grüßen ihn, in seinem Geiste und in seinem Willen weiterarbeiten!“

Die ersten Abendstunden ziehen die Totenfeier entlang. Hermann Müllers Urne ruht im Schoß der Erde und über seiner Stätte hühen sich die Kranzgeschäfte, die die Urne umgeben. Die Urne ruht im Schoß der Erde und über seiner Stätte hühen sich die Kranzgeschäfte, die die Urne umgeben. Die Urne ruht im Schoß der Erde und über seiner Stätte hühen sich die Kranzgeschäfte, die die Urne umgeben.

Dampe nicht mehr Vorsitzender des „Dampfausschusses“.



Professor Lampe.

Der Vorsitzende des viel umfassenen Prüfungsausschusses zur Zulassung von Gütern als „unfallfähig“ oder „für Jugendhilfe geeignet“, legte am 1. April sein Amt nieder, um sich schulpflichtigen Aufgaben zu widmen.

Der Russenkredit bewilligt?

Platonow nach Berlin unterwegs.

Moskau, 4. April. (Telefon.) Amlich mit gemeldet: Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Chmelnitzki, erhielt von der Gruppe der deutschen Industrieleute, die die Hilfe nach Moskau gemacht haben, die Mitteilung, daß die Reichsregierung beschlossen habe, Zuzulassung in Höhe von 300 Millionen Mark der sowjetrussischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Regierung der Sowjetunion hat den ehemaligen Vorsitzenden der russischen Staatsbank, Platonow, nach Berlin entsandt, um dort mit den zuständigen Kreisen zu verhandeln über die Unterbringung der russischen Bestellungen und über die Bedingungen der Kreditaktion, die in der Form eines Abkommens unterzeichnet werden soll. Platonow ist am Freitag nach Berlin abgereist. Platonow wird längere Zeit in Berlin bleiben, um die Verhandlungen zu Ende zu führen. Außerdem wird Anfang der nächsten Woche eine Gruppe von Vertretern der sowjetrussischen Industrie nach Berlin reisen, um die Verhandlungen Platonows zu unterstützen. An den Verhandlungen werden beteiligt werden der allgemeine Konsolidationsrat, der Ernst für den Handelskommissariat und des Finanzkommissariats. Angesamt wird die Abordnung aus etwa 14 Personen bestehen.

Es war bisher noch nicht möglich, an zufälliger Berliner Stelle eine Bestätigung dieser amlichen russischen Meldungen zu erhalten.

Rußlands Aufträge bringen Lohndruck.

An einem schließlichen Selbstmord — den Namen wollen wir aus bestimmten Gründen zunächst nicht nennen — haben die Arbeiter das bereits zu spüren bekommen. Das Werk erhielt einen Auftragsauftrag, konnte ihn aber nur annehmen, weil die Arbeiter — die Firma wies das nach — der Not georgend einen Lohnabbau auf sich nehmen. Es waren schon zwei Jahre arbeitslos und bezogen nur fähigste Wohlfahrtsunterstützung. Was blieb ihnen da anderes übrig? Sie schlossen zu sehr möglichem Lohn ab und die Unternehmer bekamen den Auftrag. Die deutschen Kernarbeiter dürfen sich also für das Somparadies abdrücken.

In Deutschland man man es bisher gewöhnt, daß bei Auftragsaufträgen die Firmen bereitwillig werden, die Tarifhöhe zahlen. Der „Arbeiterstaat“ Rußland scheint so etwas nicht zu kennen. Er untersticht mit seinen Aufträgen den Lohnabbau der Unternehmern.

Das ist die Reihenfolge der Auftragsaufträge.

Republikantische Rundgebungen in Saragosa.

Madrid, 3. April. (Telefon.) In Saragosa kam es bei der Einführung von 40 Unteroffizieren die von Brigadegeneral in Saenz zur Vernehmung nach Manan verurteilt worden waren, zu Unruhen. Es bildeten sich starke Pensionsanmeldungen, die von Syndikalistinnen aus Barcelona ausgeführt wurden. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Die Menge brachte Hochrufe auf die Republik aus und rief die spanische Fahne von allen öffentlichen Gebäuden herunter. Erst nach der Warnung des Dampfers konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden.

Der französische Senat als Staatsgerichtshof.

Paris, 2. April. (Eig. Draht.) Der Senat hat am Donnerstag in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, sich gemäß dem Vorschlag der Kammer als Staatsgerichtshof zu formieren und die in dem Duffie-Staatskompromittierten früheren Minister Peret, Besnard, Ribot und Faure abzurufen. Kurz darauf trat der Senat in seiner Eigenschaft als Staatsgerichtshof zu seiner ersten Verhandlung zusammen. Nach dem Namensaufruf der Senatoren wurden die drei Richter, die bei den Verhandlungen der Staatsanwaltschaft repräsentieren werden, gebeten, im Saal Platz zu nehmen. Der Präsident des Senates erklärte dann die erste Sitzung des Staatsgerichtshofes für eröffnet und übergab den Richtern die Akten des Untersuchungsaktes der Kammer über die Angelegenheit. Nach einer kurzen gemeinsamen Sitzung, in der beschlossen wurde, daß die nicht amwesenden Senatoren das Recht behalten, als Richter zu fungieren, fragte der Präsident den Generalsekretär, bis zu welchem Datum er seine Auftragsfrist erfüllen könne. Der Generalsekretär antwortete, daß er sie bis zum 19. Mai verlegen werde. Demgemäß wird der Senat am 19. Mai wieder als Staatsgerichtshof zusammentreten.

Der Reichsgerichtspräsident bei Maximali. Reichsgerichtspräsident von Guericke hat am Freitagnachmittag Maximali im Palazzo Venezia einen Besuch abgestattet. Am Montag ist eine Audienz des Papstes für den Minister vorgesehen.

Aus aller Welt

Furchtbare Familientragödie.

In Waffenburg ereignete sich von ihrem Namen getrennt lebende Bankrottentwurf Rosi Wöhrn ihre drei Kinder sowie ihre Schwester und stürzte sich dann aus dem vierten Stock in die Straße. Die angefallenen Personen sind sämtlich ihren Verletzungen erlegen. Frau Wöhrn starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Die Urfahre zu dem furchtbaren Vorfalle ist in Familienangelegenheiten zu suchen.

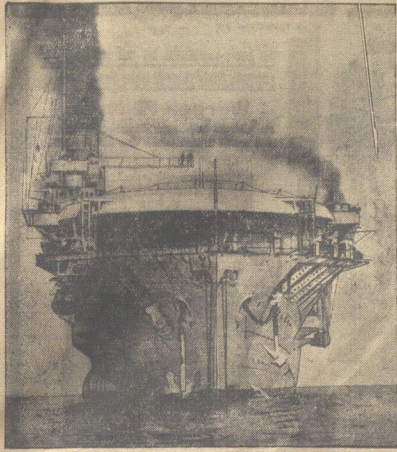
Es handelt sich um das Ende einer unglücklichen Ehe. Die 24-jährige geistlose Kontrollistin Theresi Wöhrn lebte getrennt von ihrem Mann, dem bei der Schilbung der Ehe die Kinder ausgeprochen worden waren. Die Nachfolge, daß jetzt die Kinder abgeholt und dem Manne zugeführt werden sollten, mußte die unglückliche Frau zur Verzweiflung gebracht haben. Als der Selbstmord der Frau Wöhrn durch Sturz aus dem Manndarfenfenster erfolgt war, drangen Polizisten in die Wohnung ein, die verfallen war und mit Gewalt geöffnet werden mußte. Es bot sich ihnen ein grauliches Bild. Die zwei sechs-jährigen Mädchen lagen mit Kopfstößen in ihren Betten. Eins war tot, eins lebte noch, starb aber auf dem Transport. Der fünfjährige Junge wurde ebenfalls in schweren Kopfverletzungen, aber lebte noch, wenigstens wenig Hoffnung auf seine Rettung besteht. In einem anderen Zimmer lag die ältere Schwester von Frau Wöhrn, die ebenfalls durch einen Kopfstoß getötet war. Frau Wöhrn wurde von ihrem Vater finanziell unterstützt, so daß Geldmangel für die Tat nicht ausschlaggebend gewesen sein dürfte.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Frankreich. An einem Bahnübergang in der Nähe von Fontainebleau hatte der Schrankenwärter in Erwartung des Schnellzuges Paris-Dijon die Schranken geschlossen, als ein Autobus den Bahnübergang passieren wollte. Der Arbeiter öffnete noch einmal die Schranken und ließ den Autobus durch, bei welcher Gelegenheit ein mit vier Personen besetzter Lastwagen ebenfalls passieren wollte. In diesem Augenblick reißte der Schnellzug heran, erfaßte den Wagen, rammte ihn noch etwa 500 Meter mit und schleuderte ihn dann den Bahndamm hinunter. Von den vier Insassen waren drei auf der Stelle tot, der vierte starb während der Überführung in das Krankenhaus. Der Schrankenwärter wurde verhaftet. — Fast zu gleicher Zeit stieß auf der Strecke Chartres-Orleans infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug auf einen Güterzug. Der Zugführer und eine Begeleitperson des Güterzuges wurden lebensgefährlich verletzt, während acht Reisende mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Zwei Arbeiter durch Explosion getötet. In dem Hüttenbetrieb der Rheinlich-westfälischen Sprengstoff-AG in Endeberg ereignete am Donnerstag eine Explosion, die das alleinlebende Ehepaar vollständig zerstörte. Zwei Arbeiter, die zurzeit der Explosion in dem Gebäude waren wurden auf der Stelle getötet.

Familientragödie in Wien. Am Mittwoch nachmittag wurden der 42jährige Buchhändler Adolf Biehs, seine Gattin und vier Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren durch Gas vergiftet und in der Wohnung aufgefunden. Der Buchhändler lag in einem Sessel, Frau und Kinder lagen ausgebreitet in den Betten. Wirkliche Ursache soll die Familie in den Tod getrieben haben.

Kriegsschiff rammt Passagierdampfcr.



Das englische Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ stößt mit dem französischen Dampfer „Gloria“ bei Gibraltar zusammen, wodurch 30 Passagiere ums Leben kamen.

London, 3. April. Das Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ ist am Freitag in Gibraltar eingetroffen. Von dem schweren Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Gloria“ wird ergänzend gemeldet, daß sich zur Zeit des Unfalls 17 Flugzeuge des Flugzeugmuttergeschiffes in der Luft befanden und dieses selbst etwa 15 Meilen Fahrt machte, als sich eine dicke Nebelwand auf das Wasser senkte. Aus diesem Nebel tauchte plötzlich die „Gloria“ auf, bevor die Flugzeuge ihr Muttergeschiff wieder erreichen konnten. Der Zusammenstoß geschah so plötzlich, daß auf keinem der beiden Schiffe ein Warnsignal gegeben werden konnte. Ein Ausgucksposten am Bug der „Glorious“ wurde zu Tode geschossen und ein anderer über Bord geschleudert. Die große Mehrzahl der Passagiere der „Gloria“ konnte auf die „Glorious“ in Sicherheit gebracht werden. Der Bug des Flugzeugmuttergeschiffes ist durch den Zusammenstoß auf eine Länge von über 13 Meter zusammengepreßt worden, während die Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie noch weiter reichen. Auch das hintere Flugzeug wurde zum großen Teil zerstört. Die „Glorious“ hatte 500-600 Passagiere in Malaga an Land gesetzt, wo sie vom britischen und französischen Konsul untergebracht wurden. 20 Verwundete wurden nach Gibraltar geschafft, von denen inzwischen drei gestorben sind. Die „Gloria“ befindet sich noch im Hafen von Malaga.

Die französische Schiffahrtsgesellschaft, der der Passagierdampfer „Gloria“ gehört, hat mit dem englischen Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ zusammengestoßen ist, gibt über das Unglück folgenden Bericht aus: Die „Gloria“ hatte Gibraltar passiert, als sie plötzlich in einen dichten Nebel geriet. Die Fahrt wurde schließlich so langsam, daß das Schiff seine Fahrt auf über die Hälfte verlangsamte. Der Kapitän des Schiffes war davon unterrichtet, daß in der Nähe Uferungen eines englischen Seefahrers stattfanden. Höchst wahrscheinlich aus dem Dunkel der Nacht die der gegen die „Gloria“ sich die Wasserbeuge und Passagiere brücker Hilfe wurden in ihren Kabinen erdrückt. Mehr als 30 Tote sind 17 mehr oder weniger schwer Verletzte zu beklagen.

Italienische Militärflugzeuge abgeflist. Am Donnerstag stürzte während eines Übungsfluges über dem Stupaio Benaria Neale ein Militärflugzeug ab. Der Flugzeugführer war sofort tot. Mutter und Kind von der Straßenbahn überfahren. Als am Karfreitagabend in Nürnberg eine Frau mit ihrem Kind die Tiergartenstraße überquerte, geriet sie unter einen Straßenbahnwagen. Das Kind war sofort tot, die Frau hat nach ihrer Verletzung ins Krankenhaus.

Neuer Brand in Managua.

Newport, 3. April. Im westlichen Stadtteil von Managua brach erneut ein Brand aus, der das Zeltlager der Beobachtungen bedroht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Marine-Soldaten werden jetzt in Flugzeugen nach dem Pazifischen Corinto befördert. Die Regierung ist nach Managua übergefleht, das vermutlich die neue Landeshauptstadt werden wird. Wie weiter gemeldet wird, sind bis jetzt 600 Leibesopfer des Erdbebens bekräftigt worden. Die Truppen stehen in höchster Alarmbereitschaft, da das Herannahen von Hurikanen bedrohlich gemeldet wurde. Die amerikanischen Marinefliegertruppen in der dem Erdbeben gefährdeten Stadt Managua waren am dritten Tage nach Ueberwindung von fast übermenschlichen Strapazen, Herr der Lage. Nach Bericht des Oberbefehlshabers, Obrist Bradman, wurden 2000 Tote bei den Aufräumarbeiten gezählt. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da sehr viele von ihnen sich noch nicht zur Behandlung in die Krankenhäuser begeben haben.

Allmählich macht sich auch die Miasmaten auf hygienischem Gebiet fühlbar. Schwelern vom roten Kreuz treffen in immer größerer Zahl ein und helfen den Ärzten bei der Unterbringung der Verwundeten. Nahrungsmittel sind jetzt in genügender Menge vorhanden und auch für gutes Trinkwasser ist gesorgt.

Der Gibraltar-Tunnel. Trotz seiner immensitatlichen Schwierigkeiten hat die spanische Staat das grandiose Projekt des Gibraltar-Tunnels in den letzten Monaten nicht aus den Augen gelassen. Sogar im Jahre 1929 wurden die ersten Sondierungen unter Wasser aufgenommen. Sie haben neuerdings ergeben, daß der Boden der Meerenge von Gibraltar nicht von derart festem Gestein ist, daß sich wesentliche Hohlräume für den Bau des Tunnels ergäben. Oberleutnant Jencenois, der bereits die Baupläne entworfen hat, befreit die Kosten auf 600 Millionen Peseten. Der Tunnel soll eine Länge von dreißig Kilometern aufweisen. Die direkte unterirdische Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Afrika wäre für den spanischen und maroccanischen Handel von großer Bedeutung. Die Zeitdauer des Baues erweist sich als nicht zu gering. Der Trans-Sahara-Bahn geht, läßt das spanische Projekt in seiner weiteren Größe ergehen. Wenn erst einmal beide Bahnlösungen effizienter wäre es möglich, im Schlafwagen von Paris oder Berlin, ohne umzufragen, bis ins Innere Afrikas zu gelangen. Wegen der spanischen Wirtschaftskrise ist jedoch in den nächsten Jahren noch nicht mit der Ausführung des Projektes zu rechnen. Auch bestehen noch diplomatische Schwierigkeiten, da England seine Erlaubnis zum Bau des Tunnels erteilt muß. „Von Madrid nach Calabancia im Sprengzeug“, schreibt ein spanisches Blatt, „das ist ein schöner Traum, den unter Jahrhunderten gewiß einmal verwirklicht wird.“

Der Gatte als Mörder. Am 21. März wurde in ihrer Wohnung in der Eisenbahnstraße 47 in Friedenau die 50 Jahre alte Ehefrau des Tischlermeisters Ludwig ermordet aufgefunden. Gleich bei den ersten Feststellungen der Mordkommission am Tatort richtete sich der Verdacht der Täterhaft gegen den eigenen Ehemann, der auf Grund der zusammengebrachten Indizien in Haft genommen wurde und gestern nach langem Leugnen ein unumstößliches Geständnis abgelegt hat. Nach seinen Angaben wäre er an dem betreffenden Tage mit seiner Frau wegen Geld in Streitigkeiten geraten, in deren Verlauf er nach einem Hammer griff und damit mehrmals auf seine Frau eingeschlagen habe, bis diese tot zusammenbrach. Nach dem Mord verließ er dann die Wohnung und trieb sich bis zum Abend in den Straßen umher. Bald darauf ließ die Tat des Mordverbrechens darzustellen. Im Verhör hat die Ehefrau des Tischlermeisters noch lange Zeit an einer Verleumdung seiner Frau abgelesen, so daß man zu der Ueberzeugung gelangte, daß es dem Mann nur auf die Ausschaltung der Verleumdungsprämie ankomme.

Entlassung deutscher Arbeiter aus französischen Kollengruben. Am 1. April sind 640 poln. Kollengrubenarbeiter aus dem Bezirk Krier, die auf französischen Kollengruben beschäftigt waren, entlassen worden. Auf dem Luxemburger Hüttewerk „Arbes“ in Esch sind für Mitte April 500 leibliche deutsche Arbeiter, fast ausschließlich aus dem Krierer Gebiet, gefolgt worden.

Unter Spionageverdacht verhaftet. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Prag hat die Gendarmarie in Sternberg zwei ehemalige österreichische Offiziere wegen Spionageverdachts verhaftet. Es handelt sich um den 48jährigen ehemaligen Oberleutnant Alois Schy aus Mittenfeld in Böhmerland und den 49jährigen ehemaligen österreichischen Hauptmann Scheiner aus Klattau in Böhmen.

Neuer Weltrekord im Tauch- und Streckenflug.



Der bekannte französische Flieger Paillard.

Die Flieger Paillard und Mermoz haben den vor einem Monat von Paris und Bolouirat aufgestellten Entfernungs-Weltrekord in geschlossenem Kreis (822 Kilometer) gelassen, indem sie über 9100 Kilometer zurücklegten. Der Dauerrekord bleibt dagegen im Besitze der letztgenannten Flieger, die sich 75,22 Stunden in der Luft gehalten haben, während Paillard und Mermoz nur 59,14 Stunden zur Durchführung ihres Entfernungsrekordes benötigt haben.

Geheimnisvolle Explosion. Auf dem Hofe eines Hauses in Hohenschönhausen ereignete sich am Karfreitagmorgen eine Explosion, durch die zahlreiche Fensterheben des Gebäudes zertrümmert wurden. Die herbeigeeilte Polizei suchte die Umgebung ab und fand in einem Graben eine geöffnete Patrone, indem sich elf Handgranaten und ähnliche Sprengkörper befanden, die in kommunistische Zeitungen eingewickelt waren. Man vermutet, daß das Patronen von Kindern gefunden und geöffnet wurde. — Die Kinder dürften einen der Sprengkörper nach dem Hofe gebracht haben, wo er dann explodierte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Lebte Nachrichten

(Eigene Send- und Nachrichten)

Zusammenbruch einer großen polnischen Bank.

Warschau, 4. April. (Hf.) Die Polzer Handelsbank, eine der größten polnischen Banken, hat ihre Zahlungen eingestellt und den Konkurs erklärt. Die Schulden der Bank — hauptsächlich bei amerikanischen Kreditinstituten — belaufen sich auf etwa 3 Millionen Dollar.

Schiffe in einer Synagoge.

Budapest, 4. April. In der jüdischen Zentralnagode spielte sich am Freitag Abend gegen Schluß des Gottesdienstes ein aufregender Vorfall ab. In dem dichtgedrängten Tempel fingen sich nacheinander mehrer Schiffe und fünf Personen zwischen Klaffen der Türme zu Boden. Der Täter wäre von der ersten Menge gelacht worden, wenn ihn herbeieilende Polizei nicht befreit hätte. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er das Unstäte verübt habe, weil er seit längerer Zeit in größter Not lebe und Selbstmord begehen wollte. Vorher wollte er aber noch einige Juden ermorden, die seiner Ansicht nach für alle Uebel in der Welt verantwortlich seien. Von den fünf Verletzten liegen zwei im Sterben. Auch der Zustand der übrigen drei Verletzten ist ernst.

Der allindische Kongress beendet.

Bombay, 4. April. (Hf.) Der allindische Kongress, der vollständig von Gandhi beherrscht war, hat seine Arbeiten beendet. Gandhi bleibt der unbestrittenen Führer. Er hat zwar Nehru in das Präsidium wählen lassen, nicht aber den Führer der extremistischen Jugend, Bose, die die Erziehung eines selbständigen unabhängigen und sozialistischen Indiens verkörpert. Die Zuweisung der Delegierten zur zweiten englisch-indischen Konferenz, die Gandhi überlassen, der gleichzeitig beauftragt wurde, zwischen Gandhi und Weston eine Verständigung herbeizuführen.

Berichtigung im Verhant.

Die am 1. April bis 30. Juni 1930 verfallenen Forderungen mit den Forderungennummer 1 bis 4414 in roter Farbe werden am

Montag, den 13. April 1931, 14 Uhr die vom 1. Juli bis 30. September 1930 verfallenen Forderungen mit den Forderungennummer 4415 bis 8818 in weißer Farbe, wieder am

Montag, den 4. Mai 1931, 14 Uhr in händlicher Verhandlung, am Saal Nr. 7 öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung veräußert. Die Einzahlung der Forderungen kann nach bis zur Berichtigung gegen Erstattung des Darlehens, der Zinsen und des Berichtigungskostenbeitrages durch den Pfandbesitzer bis zum 9. bis 12 Uhr erfolgen.

Städtische Gewerbl. Berufskollegien.

Berufskollegien sind alle männlichen und weiblichen gewerblichen Lehrlinge, Gesellen und angelernten Arbeiter (Schmiedelehrlinge, Tischlerlehrlinge, Schlosserlehrlinge, etc.) der Stadtverwaltung. Der Schulbesuch dauert 3 Jahre und endet am Schluß des Schuljahres, in welchem das 17. Lebensjahr vollendet wird. Die Schulzeit erstreckt sich auf solche Lehrlinge und Angelernten, die zum Auftritte der Berufskollegien angenommen sind. Schüler mit dem Zeugnis der mittleren Reife treten in die Berufskollegien ein. Die Voraussetzungen für Schüler und Schülerinnen sind am Freitag, den 10. April d. Js., nachmittags von 2 bis 4 Uhr hat. Die vereinterntenden Schüler u. Schülerinnen haben sich zur angegebenen Zeit im Schulbüro, Gleitsstraße 8, persönlich einzufinden und dem Direktor das Schulzeugnis vorzulegen. Die Arbeitgeber haben nach der Entlassung die von ihnen beschafften Schulzeugnisse spätestens am 6. Tage nach dem Besuche der Berufskollegien zum Eintritt in die Berufskollegien bei dem Direktor der Schule auszuweisen und spätestens am 8. Tage nach der Entlassung diese bei ihm anzugeben. Die öffentlichen Vertreter und die Arbeitgeber haben die zum Besuche der Berufskollegien Verpflichteten zum regelmäßigen Besuche auszuweisen und ihnen die dazu erforderliche Zeit zu gewähren. Die Arbeitgeber haben sich so einzurichten, daß die Schüler zu entlassen, daß sie rechtzeitig und in angemessener Kleidung im Unterricht erscheinen können. Zahlungsverbindlichkeiten müssen nach § 8 der Entlassung befreit werden.

Sabersbach, den 1. April 1931. Der Magistrat.

Öffentliche Rechnung.

Als die städtische Steuerkasse, U. d. J. Z. J. sind zu entrichten:

Schulgeld für April bis 11. April. (Die Schulgeldsätze für 1930 sind bei der Postung vorzulegen.) Grundvermögens- und Haussteuer bis 15. April.

Ratenkredit von 3/4 bis 12 1/2 Uhr. Es wird gebeten, auch in den Frühstunden nach Zahlung zu leisten, die erhaltungsgemäß der Umwandlung in den letzten 2 Stunden eintritt und deshalb längeres Warten bis zur Abfertigung nicht zu empfehlen ist.

Die Ueberweisung auf das Postkonto der Stadtkasse ist in der Steuerkasse zu haben. Ueberweisungen durch Banken, Post usw. müssen unter genauer Bezeichnung und Angabe der Schulden-Nr. zu jeder Zeit vorzulegen werden, daß die Beträge an den Pfandbesitzer bei der Steuerkasse eingegangen sind.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden die Rückstände unter Erhaltung der festgesetzten Gebühren nach und nach weise eingezogen. Außerdem werden bei Beträgen über 10.— RM. Verzugszinsen erhoben. Sabersbach, den 4. April 1931. Der Magistrat.

Der Magistrat.

Auf Grund des § 59 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1925 in der Fassung des Gesetzes vom 22. Aug. 1921 (S. 2. 487) sind die Realsteuer für den öffentlichen Verordnungsfall für 1931 nach dem Stand des Vorjahres vorläufig weiter zu erheben. Die Erhebung hat unter Vorlage des Realsteuerbescheides für das ablaufende Jahr an die Stadtkasse, Rathaus Zimmer Nr. 1 u. zu den bisherigen Zahlungsansätzen zu erfolgen. Auch kann die Zahlung durch Ueberweisung auf das Postkonto erfolgen. Die Haussteuer wird vom 1. April d. Js. ab erdewendig festgelegt und zwar durchschnittlich um 3 v. H. anzuheben. Die Erhebung der neuen Steuer wird durch das Realsteueramt für die auf den Steuerbescheid für das Rechnungsjahr 1930 vermerkter Haussteuerbescheide, der vom 3. v. H. vermerkter weiter zu geben. Nach endgültiger Festlegung ergibt besondere Verordnungs.

Sabersbach, den 30. März 1931. Der Magistrat.

Bücher sind Freunde!

Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Allgemeine Ortstrantantasse der Stadt Osterwieck

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 7. April 1931 sind unsere Geschäftsräume für den öffentlichen Verkehr

von 8-15 Uhr
Sonnabends von 8-12 Uhr geöffnet.

Osterwieck, den 4. April 1931. Der Vorstand

Die Eltern und Erzieher, die für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen Schulgeldermäßigung nach den Bestimmungen der Schulgesetzgebung oder Erlaß aus anderen Gründen beantragen wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge spätestens bis zum 15. April d. Js. bei uns unter Angabe der Gründe schriftlich zu stellen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Aus den Anträgen muß genau hervorgehen:

- a) Name und Geburtsort der Kinder,
- b) die Schulen und Klassen, die die Kinder von Eltern d. Js. ab besuchen,
- c) die Stellung des Antragstellers.

Allen Anträgen ist eine Bescheinigung des Arbeitgeber über das Bruttoeinkommen und die sich bildenden Personen eine Bescheinigung des schuldigen Finanzamts beizufügen. Anträge müssen auch dann gestellt werden, wenn bereits im Vorjahre Schulgeldersatz oder Ermäßigung bewilligt worden ist.

Der Magistrat. Quedlinburg.

... und der **„Wahre Jacob“** erscheint 14 tiglich (Freitags) zum Preise von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an unsere Zeitungsträgerinnen zu richten

Zum Frühjahr empfehle mich für alle vorzunehmenden Gartenarbeiten, Hausarbeiten und Reparaturen.

Wohle auch hinweisen auf meine Hochblum- und Stützdräbe, Sträuben u. Frühblüher.

Wolff Richard jun.
Am Brand 2.

Hühneraugenpflaster auf gelbem Cam. Othmannen. Collobium A. Wapfstein. Rath - Apotheke.

Bekanntmachung.

Die Eintragungssachen für das nach der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 2. März 1931 geschaffene Volksbuchwesen mit dem Kennwort „Landesausgaben“ liegen zur eigenhändigen Unterschrift für die Eintragungsberechtigten in der Zeit vom 8. April bis einschließlich 21. April 1931, und zwar an den Werktagen von 8-15 Uhr und an den Sonntagen von 9 bis 12 Uhr im Raum 32 des Rathauses (Einwohnermeldeamt) aus. Thule A. S. den 30. März 1931.

Der Magistrat. Benke.

Das vergessene **Reichsbanneiederbuch** ist jetzt wieder neu aufgelegt und soeben unter dem Titel

Wenn wir marschieren... ein republikanisches Liederbuch erschienen. Preis 65 Pfennig. Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“

Stadt-Theater

Sonnabend, den 4. April, 20—22¹/₂ Uhr:
„Katte“
 Schauspiel in 5 Akten, von Hermann Burte (0.50—3.00)

Sonntag, den 5. April, 15 bis 18 Uhr:
„Das Hollandwälbchen“
 Operette in 4 Akten von Emmerich Källman (0.50—3.00)

Sonntag, den 5. April, 19¹/₂—22 Uhr:
„Toska“
 Oper in 3 Aufzügen von C. Puccini (1.00—6.00)

Montag, den 6. April, 15—18¹/₂ Uhr:
„Die Zirkusprinzessin“
 Operette von Emmerich Källman (0.50 bis 3.00)

Montag, den 6. April, 19¹/₂—22 Uhr:
„Hoheit tanzt Walzer“
 Operette von Leo Ascher (0.50—3.00)



Gesangverein

„Sängerbund“

Am 1. Osterfeiertage, von 20 Uhr ab, findet im großen Saale des Stadtparks unser

Oster-Vergnügen

statt. Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Erhöhter Eintrittspreis — für Erwerblose gegen Vorlegung der Anscheinbare besondere Eintrittspreis

Erstklassige Tanzsportkapelle

Bollmanns Restaurant

Bakenstraße
 An den Feiertagen

Frühschoppenkonzert

und des Abends

Unterhaltungs- Musik

Angenehme Stunden versprechend laden freundlich ein

die Bollmanns von der Bakenstraße.



Schützenwall

Am 2. Osterfeiertag ab 18 Uhr im großen Saal
Langstränzchen
 Eintritt 50 und 60 Pfg.
 Preislos für Mitglieder
 Eintritt 50 und 60 Pfg.
 Kein Geldverlehen.
 Günstigste Aufnahme für meine
 Vereinstätigkeiten, Heiligkeit und
 Gefammlungen
 Julius Haensch, Schützenwart

ELYSIUM

Am 2. Osterfeiertag
 Kassenöffnung 7 Uhr Beginn pünktlich 8.15 Uhr

Paul Malek

Der Schriftstellerhumorist mit Gesellschaft
 Das neue Programm der Erfolge!
 U. a. als Uraufführung für Halberstadt
Das große Fragezeichen
 Ein köstlich-lächerlicher Kriminalfall in 2 Aufzügen
 Das Publikum als Detektiv

Zum Gedächtnis
 des größten deutschen Humoristen
Otto Reutiger
 bringt Paul Malek — mit besonderem,
 Lebenswürdigem Einverständnis der Gattin
 des Verstorbenen — zwei der schönsten
 Werke des Meisters.

Dann der große Schwankertitel!
Das Glücks-Baby
 Eine Stunde Lachstürme!
 Und im Schloß! Neuste, prächtig, Wechselgesänge.
 Die neue Generation, hochaktuelle, musk. Szene.
 Die originelle „Nudel“-Type usw.
 Vor Beginn und während der Pausen Künstlerkonzert
 Der letzte Paul-Malek-Abend war ausverkauft!
 Sichern Sie sich daher Karten im Vorverkauf!
 Sperrsitze (in nur beschränkter Anzahl) RM. 1.50
 1. Platz (nummeriert) RM. 1.—
 Saal u. Esteradastr. 21, Galerie 50 Pf.
 bei Krüger & Oberbeck.

Stadtpark

Großer Saal!
Ostermontag, den 6. April 1931
 abends 8 Uhr

Bunter Abend

à la Leipziger Sänger

unter Mitwirkung der Herren
**Caase, Hoffmann, Saat, Kie-
 mann, Müller und Hl. Günther.**

3 Stunden Lachen

im
 vollständig neuen Großstadtpark u. a.:
„Die Bombenschmeißer“
 Militärschwank.

Eintritt: Im Vorverkauf bei Kummert und im
 Stadtpark am 2. Feiertag v. 2—8 Uhr 75 Pfg.
 An der Abendkasse 1.000 Mark.
 Es ladet freundlich ein
Fritz Schade.

Goldener Anker.

1. Osterfeiertag
Langstränzchen
 des Regiments „Fibele
 Reime“. Anfang 6 Uhr.
 Es ladet freundlich ein
 Der Vorstand.

2. Osterfeiertag
Langstränzchen
 Es ladet freundlich ein
German Braack.

KAMMERLICHTSPIELE

Ab heute Sonnabend bis nur
 einschl. Montag (2. Feiertag)

Olga Tschechowa

Otto Gebühr

in **Der Detektiv des Kaisers**

Nach den Veröffentlichungen im „8. Abend-
 blatt“ und „Hallischen Nachrichten“
 Die Hauptrollen kreieren:
Otto Gebühr, Olga Tschechowa
**Franz Lederer, Julius Falken-
 stein, Julia Serda, Inge Land-
 gut, Anton Pointner**
 Wahl noch nie hat ein Film in Deutschland
 eine derartige Reklame gehabt. Das „Berliner
 8. Abendblatt“ und die „Hallischen Nach-
 richten“, in denen die Veröffentlichungen des
 „Detektiv des Kaisers“ erschienen, haben un-
 zählige Leser.
 Doch der Erfolg dieses Kriminal-Films
 liegt nicht in der Reklame, er liegt in den
 hervorragenden Qualitäten und seinem sich
 auf Tatsachen stützenden Romanstoffes.
 Außerdem der große Lustspiel-Schlager mit
Buster Keaton
DIE UNVOLLKOMMENE EHE
 Buster Keaton — der Name genügt, um Ihnen
 den lustigsten Kinoabend zu garantieren.
 Der beste Buster!
 Die lustigste Brautwerbung, die tollste Hochzeits-
 reise, die unwahrscheinlichste Brautnacht!
 Ob Ihre Ehe vollkommen ist oder unvollkommen
 oder ob Sie gar nicht verheiratet sind — diese
 unvollkommene Ehe müssen Sie sehen!
 So sicher wie Buster nie lacht, so sicher lachen
 Sie über ihn!
Kulturschau Wochenschau
Am 2. Feiertag (Montag) nachm. 2 Uhr
Große Jugendvorstellung. Buster
 Keaton in dem großen Lachschlager **„Die**
unvollkommene Ehe“ und der weitere
 lustige Teil.
Am 1. Feiertag die Vorstellungen
 für Erwachsene um 8 Uhr.
 Jedes Kind erhält in der Jugendvorstellung ein Osterel.

LICHTSCHAU LSH SPIELHAUS

Spiegelstraße 7-8
 Fernruf 1858

Ab heute Sonnabend bis auf weiteres —
 das ganz hervorragende Oster-Festprogramm

Werner Fütterer

Halberstadts beliebtester Filmschauspieler singt
 und spricht in dem ersten Ton- und Sprechfilm
 aus der goldenen Märchenstadt Wien

*„In Wien hab ich einmal
 ein Mädel geliebt“*

Es hat ein Lied, in dem alle Saiten der Wiener
 Seele erklingen, vom Augenblicke, da die Herzen
 des jungen Oberleutnants Franz und der blonden
 Kommandantentochter Annerl sich im goldenen
 Takt zusammenfinden — bis zur ersten Ent-
 zückung — der Intrige, die sie auseinanderrei-
 ßt.

Weitere Mitwirkende:
**Krist Verhees, Gretl Thelma,
 Hans Junkermann,
 Trude Heesberg.**

Wiener Vorstand-Theater — Prater —
 Heurigen — ein biseri! Liebe und ein
 biseri! Lachen, — ein biseri! Träg-
 keit, — und ein biseri! Lächeln, das
 sind die erfolgreichsten Bestandteile
 dieses neuen, schönen Tonfilms.

Das Festprogramm hat aus Anlaß des Oster-
 festes besonders gewählt: — Die neueste Tonfilm-
 Sensation die **sprechenden Hunde** in
„EIN EHEDRAMA AUF VIER BEINEN“
Flip, der Frosch — Jriandreise
Fox tönende Wochenschau

Die Vorstellungen beginnen heute Sonnabend,
 am Dienstag um 7.30 Uhr und an den
 beiden Oster-Feiertagen um 8 Uhr.
 Vorstellung stets 7.0.

Achtung!!! Jugend vor Halberstadt!!!
 Am Dienstag (2. Feiertag) nachm. 2¹/₂ Uhr
 findet im Lichtschau-Spielhaus eine **große**
Oster-Jugend- und Familien-
Vorstellung statt. Gezeigt wird der
 allerneueste Pat- und Patschon-Film
Pat und Patschon als Kunst-
schatzen — die sprechenden
Hunde und Flip, der Frosch.
 Ein lustiges und fröhliches Programm, wie
 es noch nie gezeigt wurde. Kommt alle
 mit euren Eltern, es ist sehr billig, und
 kostet 30 bis 70 Pfennig.

Jedes Kind erhält in der Jugendvorstellung ein Osterel.

Sie haben es

selbst in der Hand!

Greifen Sie zu!

Beteiligen Sie sich an der
37. (263.) Preuss.-Südd. Klassenlotterie.
 Ziehungsbeginn: 1. Klasse am 20. bis 21. April.

Bedenken Sie,

wie viele ihr Glück,
 nur einem Lotteriegewinn verdanken!

800 000 Lose und 348 000 Gewinne im Gesamtwert von

114 Millionen Mk.
 Höchstgewinn auf 1 Doppeltos, § 9 des Plans

2 Millionen Mk.
 Höchstgewinn auf 1 ganzes Los

1 Million Mk.

4 mal **500 000 Mk.**

2 mal **300 000** „

2 mal **200 000** „

12 mal **100 000** „

und **11 428 Gewinne** von **75 000 bis 1000 Mark.**
 Höchstpreise: $\frac{1}{2}$ = 5 RM., $\frac{1}{4}$ = 10 RM., $\frac{1}{8}$ = 20 RM., $\frac{1}{16}$ = 40 RM.

Die staatlichen Lottereeinnahmen:
 Zuerstmann, Strobach,
 jetzt: Martiniplan 1, Rablungerstraße 3
 beide am Hauptmarkt, 1. Ode Weingarten

Spart

bei den öffentlichen mündelstetischen Sparkassen

Überweist

sämtliche Rechnungsbeträge im provisionsfreien
 Spargiroverkehr

Auskunft

erteilen:
Stadtparkasse und Kreissparkasse
 H. d. Richthaus 11 Lindenweg 35/36

für die der Stadtkreis oder der Landkreis
 Halberstadt mit dem gesamten Vermögen und
 der Steuerkraft Sicherheit leisten.

Heim-Existenz

mit gutem Damer-Verdienst, finden fleißige
 Personen, mit nur geringen Anfangsmitteln, das ganze
 Jahr hindurch, Einkünfte nicht verwerflich,
 verlangen Sie sofort kostenloset Prospekt.

„Prospekt“ Reichsmarktsdame,
 Berlin-Oranienwald 218, Humboldtstraße Nr. 29

Möbel

kaufen Sie besonders preiswert
 bei
H. Alred, Mühlengasse 52
 Hofplatz.

Kein Laden, geringe Liefkosten,
 daher die billigen Preise.
 Lieferung frei.
 Befähigten Sie unverbindlich
 mein Lager.

Möbelpolitur

Walter-Sipoloth.

Torfstreu

Torfmuld

Silberkies

empfiehlt billigst
Albrecht Schrader, Kohlenhandlung
 Fernsprecher 2049 u. 2050
 Katalog auf Wunsch kostenlos!

Die schönsten Schlager

aus obigen Film sind bei
Funk-Theis gegenüber
 der Epa
 in größter Auswahl zu haben.

Mittwoch, 8. April, 20 Uhr
1. Abendmusik im Dom
 Eintritt frei!

Achtung!

Großer billiger Fleisch- und Butterverkauf!

Jansse Wollschlächter . . . 0.80
 Schmalzfleisch . . . 1.00
 Rohschmalz . . . 1.10
 Geh. Rind- und Schweinefleisch . . . 0.80

Soffmeister
 Paulstr. 5 Paulstr. 5

deutsche Freifrei

Dieser Stempel bürgt
 für Qualität. Zu haben
 in allen einflussreichen
 Bier- und Weinhandlungen
„Nordharz“
 GutsMuths, Markt Nr. 11
 Fernruf 2804.

Sameneinkauf

ist Verneuersache!

Sämtliche Gemüses- und Blumen-samen, Futterrüben-
 samen in hochreinem u. sortenreinem Qualitätssort
 Ferner aus eigener Baumzucht:
 Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Ziersträucher
 Koniferen usw. in allen gängigen Sorten und
 Formen — Spargel- und Erbsen-Pflanzen
 Saatkartoffeln

C. MEHLER

Samenkulturen und Baumschulen
 Halberstadt
 Katalog auf Wunsch kostenlos!

WERNIGERODE

Finanznot der Landkreise.

Der preussische Innenminister Severing und Finanzminister Dr. Höpfer-Mischoff empfangen eine Abordnung des Landkreistages unter Führung des Präsidenten Dr. von Stempel. Gegenstand der Beratung war die katastrophale Entwicklung der Kreisfinanzen als Folge der Arbeitslosigkeit. Die für die Wohlfahrtsvereinsvorsorge aufzubringenden Beträge betragen in den Landkreisen monatlich 12 Millionen, eine Summe — die fast genau dem monatlichen Aufkommen der Kreisumlagen aller preussischen Kreise entspricht. Soll die Not der Landkreise wirklich behoben werden, so muß vom Reich die beabsichtigte Neuregelung der Wohlfahrtsvereinsvorsorge durchgeföhrt werden, da sonst die finanziellen Entlastungen vorgetragene Zielmaterial nicht durchzuführen und erdrückend. Die Minister fanden übereinstimmend auf dem Standpunkt, daß die Reichsregierung auf eine beschleunigte Regelung durch die Reichsregierung dringen müsse, insofern im Interesse der Gemeindeverbände wie auch der Gemeinden. Dabei wurde betont, daß der Reichsregierung alles tun werde, um Zusammenstöße zu vermeiden. Es müßten Mittel beschafft werden, um die Lebensbedingungen der ausgenutzten finanziellen Notlage zu verbessern. Hand in Hand damit aber müßte über allen Einzelfragen die gemeinsame Lösung stehen. Diese müßte alsbald gefunden werden, um namhafte finanzielle Schädigungen zu verhindern. Es sei zu hoffen, daß die eingeleiteten Bänderbesprechungen und die eingeleiteten Besprechungen mit dem Reich alsbald zu einer Lösung führen werden.

Ausstellung im Zeichenjahr der Mittelschule.

Es wäre zu wünschen, daß diese Ausstellung der Zeichenarbeiten der Mittelschüler recht zahlreich besucht wird, denn es lohnt sich wirklich. In Hand der ausgetragenen Arbeiten kann man einen vollstimmenden Einblick in die Arbeitsweise der Schule gewinnen. Auf dem hellen Star am Treppenhause sind die besten Zeichnungen ausgestellt. Man findet dort in reicher Auswahl je nach dem Können des betreffenden Schülers laudare ausgeführte Abbildungen von Wäbelen oder Maschinenentwürfen und daneben Gedächtniszeichnungen und geometrische Figuren. Auf einem anderen Tische sind jährliche Schriftarbeiten zu finden, die fast stets für Reklameteile mühe erfordern, denn wieder als Aufforderungen Verwendung finden können. Gedächtnis sind in reicher Form zu Papier gebracht und mit entsprechenden Zeichnungen versehen worden. Man hat sich sogar an die Nachbildung der alten Briefe und farberreichen Texte von Wäbelen und Gedächtnisarbeiten gewagt. Es sind da keine Kunstwerke entstanden, deren Anfertigung großen Fleiß und auch viel Liebe zur Sache verraten. Der vorliegende Eindruck wird noch verstärkt, wenn man im Zeichenjahr die lange Reihe der Handzeichnungen sieht. Eine Besonderheit bilden die Textzeichnungen, die aus dem Reiner etwas sagen. Es ist das außerordentlich selten, eines niedrigen Zeichners, R. G. 1913, des Zeichners eines hiesigen Künstlers, der alle anderen Arbeiten weit in den Schatten stellt. Die Köpfe der Raubvögel, die Singvögel mit einem Ausstrich wie er nur der Natur abgesehen werden kann, sind in ihrer Art vollendet. Auch die Studien von Rosen und Wäbelen strömen eine ungeheure Frische und Lebendigkeit aus. Welche Kraft des Ausdrucks liegt in den Wäbelen, Koffschinken, leichten Tieren. Wenn man es nur einigermaßen mit seiner Zeit ermöglichen kann, sollte jedermann sich diese Ausstellung ansehen. Es ist selbstverständlich, daß demgegenüber die übrigen Zeichnungen und Bilder nicht recht zur Geltung kommen können.

Aber trotzdem findet man auch hier beachtenswerte Leistungen. So sind sehr wohlgezeichnete Zeichnungen der Lärche und anderer Gattungen. Auch die Zeichnungen mit hiesiger Laube von Krähen und sind ausgezeichnet gelungen. Zu begrüßen ist es, daß man ein Gesamtbild von den Arbeiten einer Klasse erhält, wozu jeder nach seinen Fähigkeiten beitragen hat.

— Otto Goebede 50 Jahre alt. Am ersten Oftertage feiert der Genosse Otto Goebede seinen 50. Geburtstag. Auch wir gratulieren diesen Streiter für die Interessen der Arbeiterklasse und wünschen, daß es ihn vergnügt sein möge, noch recht lange Jahre seine Kräfte und seine Organisation zur Verfügung zu stellen.

— Minna Käpfer. In Witwenstand verstarb nach kurzem Krankenlager unsere Genossin Minna Käpfer, die auch Mitbegründerin der Frauenchor, „Freiheit“ ist und Kampfesmitte in den Reihen unserer Frauen trug. Als im Jahre 1912 im alten „Vorkriegschor“ langgestraubte Genossinnen zumal, unter einem Frauenchor zu gründen, da war auch die Verstorbenen eine eifrige Teilnehmerin des Gesangs. Sie hat bis zu ihrem Todesstunde ihren Gesangsvereinen die Treue gehalten. Das wird ihr in der Arbeiterklasse unversehrt bleiben. Heute nachmittag fand unter starker Beteiligung die Ueberführung nach dem Krematorium in Quadenburg statt.

— Wo gehen wir am 1. Oftertag hin? Die „Freie Sportvereinigung 1895“ hat im Gemeindefesthaus ihr Oftertagessen angelegt. Wer in fideles Gesellschaft den Abend verleben will, versäume nicht, teilzunehmen.

— Verkehrsauflage. Der Karfreitag war wieder mit seinem schönen Wetter dazu angetan, recht viele Besucher nach dem Herz zu locken. Das es hierbei nicht ohne verschiedene Unfälle abging, ist erklärlich. Einige Motorradfahrer sind mit anderen Gefährten zusammengefahren, ohne das hierbei Menschen getötet worden. Der Materialschaden war aber desto größer.

— Republikaner! Am 18. April spricht Oberredakteur G. Weber-Berlin in einer großen Kampfsammlung gegen den „Faschismus“. Ferner wird eine große politische Rede gegen den Spielmannszug der Reichsommer-Schwarz-Rot-Weiß, der Reichsommer-Platz, des Arbeiter-Sängerkorps und des Tonkünstler-Orchesters G. Ostermeyer.

— Frühlingsfest. Auf dem fädelichen Ringen hat sich wieder eine Studentenabteilung, die Jung und Alt erfreuen wird. Für Autoparkplatz ist die Todesfahrt, für Liebhaber der Tierwelt das Kienereis, das 350 Jahre alt sein soll, mit seinen 30 Jochen zu besichtigen. Auch an sonstigen Besichtigungen fehlt es nicht, jedoch auch keine Nachkommung.

— Capitol. Der Tonfilm „Zwei Menschen“ führt hinein in die harte Welt der Zirkus-Bauern. Man sieht den starken Gemüths, den in diesen Dingen noch der letzte Rest aus der Gemüthszeit, der. So besteht die Mutter fest, daß der Sohn, weil sie ein solches Gedächtnis abgelegt hat, darauf, daß dieser Priester werden soll. Er eignet sich dafür nicht im geringsten. Dabei sieht Junker Hochus leidenschaftlich ein Mädchen vom Nachbarort. Bei einer Hochzeit der Gemeindefest schweben sie in höchster Lebensgefahr und können sich erst nach den unglücklichen Anstrengungen aus dem milden Babel retten. Diese gemeinsam bestehende Lebensgefahr fesselt die beiden Menschen noch mehr aneinander. Aber als die Mutter aus Gewissensgründen in den Tod geht, kann der Sohn, dem von allen Seiten auf ihn ausgehenden Druck nicht widerstehen. Und er, der Sohn der Berge, muß ins Kloster und geht schließlich an diesem Tag zugrunde. Diese Tragödie oben in den Zirkus Bergen ist außerordentlich glänzend umrahmt von dem bunten und volkstümlichen Treiben und den schönen altverkommenen Sitten dieses Landes. Der Schwan, Sonnys Geburtstag“ brachte das Publikum so recht zum Lachen und fand großen Anklang.

— Schloß-Eisfest. Heute Sonnabend, Dierstagnat und Ostermontag bringen wir den stimmungsvollen „Wenn der weiße Flieder blüht“ mit Frau Schmitzer, der zarten Blondine und Walter Bräuer, Gustav Sauer und Ferdinand Martin in den Hauptrollen. — Der zweite Großfilm, ein WDW-Bestfilm mit dem

tollephnen Tom Wig in „Die Goldmine von Santa Paz“. — Ein hochinteressanter Kulturfilm „Manana“ und die Zeig-Woche beschließen diesen lebenswichtigen Spielplan, der ab heute Sonnabend bis einschließend 2. Feiertag gezeigt wird. Jugendliche haben zu den bekannten Preisen zur ersten Vorstellung Zutritt.

— Kammeroperabend. Zwei dramatische Dichtungen Hugo von Hofmannsthal, „Der Tor und der Tod“ und die „Frau im Pantalon“ gelangen in einem „Kammeroperabend“ am Mittwoch, den 15. April zur Aufführung und zwar in dem Festsaal der Anabermittelschule auf einer vorangegangenen Bühne, inszeniert von Intendant Hartig. Es wird hier der Versuch gemacht, für Wernigerode das zu schaffen, was die meisten Großstädte schon so lange haben. Näheres, auch über die mitwirkenden Götter, wird nach den Feiltagen, bekanntzugeben.

— Die Capitol-Eisfestspiele bringen in ihrem Ofter- und Feiertagsprogramm ab heute Donnerstag, 3. April, ein reichhaltiges Programm. Im Programm stehen die Capitol-Eisfestspiele außerdem die humorvolle Grotte „Sonnys Geburtstag“ und interessante Bilder von Kaffel und seiner Umgebung. Ein Programm wie für festliche Gelegenheiten. Beginn der Vorstellungen Donnerstags 18 und 22 Uhr, beide Oftertage 16, 20 und 22 Uhr. Zugewöhnliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung ermäßigte Preise.

Aus Halberstadt

* Verluste von Bafeten. Die Bafeteverluste und Bafeteberaubungen sind im Jahre 1930 weiter zurückgegangen. Im Reichspolizeibereich sind von 1 Million eingeleiteter Bafeten nur noch 283,5 Stück verloren gegangen und 8,1 Stück herabzuwerden. Gewiß ein Ergebnis, mit dem die Bevölkerung zufrieden sein kann.

* Mithrasprüfungen an der privaten Tischlerfachschule. In der privaten Tischlerfachschule, Domplatz 24, die unter Leitung des Architekten Dr. Hauke steht, haben am 30. März die Fachlehrer Erwin Münchhoff, Kurt Bohmann, Erich Köhler und Herbert Bafala sich der Innenarchitekten-Prüfung unterzogen. In einem Stundenraum von 400 Quadratmetern hatten sich diese jungen Tischler zum Nachklausur zur Prüfung vorbereitet und konnten der Prüfungskommission, unter Vorsitz des Regierungs- und Bauamt Groth, vorzügliche Leistungen aus dem technischen und zeichnerischen Gebiete vorlegen. Zu der schriftlichen und mündlichen Prüfung waren von der Prüfungskommission technische Aufgaben zur Lösung gestellt. Im Bezug auf diese und die Gesamtleistungen befanden die Schüler Erwin Münchhoff und Kurt Bohmann mit „Best“ gut und die Schüler Erich Köhler und Herbert Bafala mit „Gut“. Einer besonderen Prüfung unterzog sich an diesem Anlaß der Obergelehrter Erich Köhler, der in praktischer und technischer Richtung mit „Best“ gut befand. Die Ausbildung wurde von der Mittelbehörde besonders gefördert, um handwerkliches und technisches Können auch im Herberdienste einzufließen. Interessenten können die in der Prüfungswoche vorgelegenen Zeichnungen und Konstruktionen am Mittwoch, den 8. April im Zeichenjahr Domplatz 24, 1 Treppe in Augenschein nehmen.

* Die Carole. Wo bleibt der zweite Mann? verlor. Die Werteparole der Sozialdemokratie für 1931: „Wo bleibt der zweite Mann?“ ist verstanden worden. Zu dem gleichnamigen zumeist bekannten „Zwei“, ein „Wörter“ hat der Komponist S. März eine merkwürdige und stoffe Melodie geschrieben, die sicher bald überall erklingen wird. Die Singstimme und Klavierbegleitung sind jedoch auf einem Liederblatt der Verbandszeitung der SPD (Berlin SW. 68) erschienen und von dort oder durch die Volksbuchhandlungen zum Preise von 10 J zu beziehen.

* Farnedienste. Wir berichten vor kurzen davon, daß aus einem Neubau Farben und Baute gestrichen wurden. Es handelt sich um 21. Jg. Eißig, 5 Jg. Detronit-Gemälde-Sa. 1 Tüte Kobaltblau, 10 Pfundgelb und 1 Deckenfarbe. Der Anlauf wird gemacht. * Brand. Am 2. April brach in der Farnedienste ein kleiner Brand, den die Feuerwehr sehr schnell zu löschen vermochte, aus, jedoch größerer Schaden verurteilt wurde.

Mann am Faden

Roman von Horst Hellwig

Copyright by ...-Verlag, G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf.

26. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Er drehte tuerband eine Decke über sie aus. „Ich halte es so doch nicht aus“, sagte sie verzweifelt. „Aber doch für fünf Minuten. Vor neun brauchst du die Dammern nicht zu treffen. Du mußt ruhig werden. Zahrgelächelnd kommt Tom nachmals herauf. „Wenn er Dich so sieht, wird er auch nervös.“ Sie ließ sich zurücklehnen und weinte etwas. „Aber Mabel, was bist Du für eine Bogenfrau? Brauchst doch nicht weinen. Der Tom muß doch immer bösen.“ „Ich meine ja schon nicht mehr, Peter. Ach, Du bist so gut.“ Peter beobachtete sie etwas besorgt. Sie wurde immer ruhiger und lächelte schließlich ein. Er hatte ihr ein Schlafpulver in den Wein gemischt. Das würde wohl eine Zeit wehhalten. Er trich ihr ganz vorsichtig über das Haar und eiste dann hinunter. Er wollte noch zur Zeit im Sportplatz sein. Frau Burkhardt kam ihm entgegen. „Ich will nochmal nach Mary gehen, Peter. Was machst du denn?“ „Auffen sie, Frau Burkhardt, Mary schläft. Nachher guiden Sie mal leise rein.“

Mary wurde von ihrer Mutter gerüttelt und geschüttelt. Sie fuhr verärgert auf und sah in ein laubendes Gesicht. „Tom hat gemunkelt! Komme runter! Peter ist am Apparat. Hast alles verlassen.“

Mary war noch etwas benommen. So richtig hatte sie noch nicht begriffen. Wie hatte sie nur so sein können? Die Mutter nahm die Decke hoch und half ihr beim Aufstehen. „Du hörst kaum, was Peter sagt. Was denkst Du, was dort für ein Krach ist.“

Mary verstand die letzten Worte ihrer Mutter kaum. Sie war leicht ganz müde und rannte schnell die Treppe hinauf. Sie nahm den Hörer. Ein schreckliches Brausen, wie Meeressaugen, drang an ihr Ohr. Ein Schreien unglücklicher aufgeregter Stimmen. Sie hörte: „Kastanie, Kastanie!“

Endlich erkannte sie des Kameraden Stimme. „Marychen, bist Du da? Tom hat's großartig geschafft. Mein ins Auto mit Dir. Komm uns abholen. Beilebe Dich! — Vater wird noch verrückt vor Freude.“

Mary dachte noch einige Sekunden dem Geschehen. Durch ihren Kopf zuckte der schmerzhafteste Gedanke, sie würden dem anderen genau so zuzuhören, wenn Tom zerfallen und blutend am Boden läge. Keiner von allen dort sollte im feinsten Augenblick die starken Häufte bestärken.

Sie besaß sich, einen Wagen zu bekommen. Die Kabine war von betäubendem Geruch von Schweiß und vielen Einreibungsmiteln erfüllt. Aufgeregte Menschen, die wie im Kampf waren, lachten und schwärmten.

Mary nahm diese Eindrücke nur flüchtig wahr auf. Sie suchte mit ihren Blicken Tom. Da erblickte er sie. Sie hörte seine starke Stimme. „Da staunste, Kind, was er sie. Sie hörte seine starke Stimme. „Da staunste, Kind, was er sie.“

In seiner Umarmung war ungestüm Jährlidit. Sie drückte ihn fort und betrachtete anfänglich sein heißes Gesicht. Das war nur wenig geschwollen. Er sah ganz vernünftig aus. „Gott sei Dank“, brachte sie hervor.

„Hast Du Angst gehabt? Du bist mir die Richtige. Du, den habe ich aber verändert. Der denn ich selbst nicht wieder, wenn er in den Spiegel schauen wird.“

Sie wich etwas zurück. „Ang, doch James nicht“, bat sie. „Aun, schon gut“, beruhigte sie zumutwillig.

Es begann eine neue Nacht. Erst wurde im blauen Saal des Sportplatzes gefeiert und dann fuhr die ganze große Gesellschaft zu Burkhardts. Papa Burkhardt war wirklich fast verrückt, wie Peter vorher in Mary am Telefon gefügt hatte. Er traf alle Gäste kostenlos mit Sekt, was Frau Burkhardt unzufrieden über sich ergehen lassen mußte. Als er sich dann etwas bedrückt mit Tom in Verbindung setzte, der sich über die Angst seines Schwiegervaters halb tot lachen wollte, beruhigte ihn dieser und verdrap alles zu bezaheln.

Tom konnte sich Papa Burkhardt seinen Rauch wenigstens in aller Gemütsruhe anfrinken.

Die letzten Vorbereitungen für die Hochzeit wurden getroffen. Man hatte gar nicht die Absicht gehabt, so schnell zu heiraten. Und den vereinten Bemühungen ihrer Familie und Toms war es ge-

lungen, sie und Peter zu überfließen. Die beiden hatten ja keine Ahnung, daß hinter allen Ruch seiner Wille stand der Tom schnell wieder in eine hübsche, gleichmäßige Bahn bringen wollte. Der Probst durfte nicht durch eine kleine Heirat geföhrt werden.

Am Hochzeitstage wimmelte sich hier kurz, höflich und stetig wie immer, ganz dem Brautpaar. Am Vormittag fungierte er als Trauzeuge und abends ließ er eine fabelhafte Rede vom Stapel. Alle Anwesenden waren durch die martigen und doch zu Herzen gehenden Worte tief gerührt.

Tom hatte noch von Teros Händen für eine kleine blaunerte-laufene Stelle im Gesicht, die er durch Bier verdeckte. Als sie in dem bluntemgemischten Wagen saßen, mußte Mary immer auf die überprübte Wange sehen und empfand dabei ein rührendes Mitleid. Sie drückte Tom heimlich die Hand.

Er lächelte. Etwas verlegen, denn in dem Saal und dem feinen Hemd fühlte er sich bodenlos. Mary lag ihm aufmerkham von der Seite an. Warum hatte er sich nicht gewiegt, seine Eltern nach Berlin kommen zu lassen? Er hätte ihnen nur ge-

schrieben. Ein paar Zeilen. Sie hatte den Brief zu Ende führen müssen. Die fühlten sich hier doch nicht wohl, nur seine Meinung mußten sie. Sie wollte von Tom nur das Beste denken, aber immer wieder kam der Gedanke, er hätte sich seiner nicht. Allerdings lagte er ja immer Galt nach Hause. Sie verstauchte ihre Gedanken wieder und schämte sich an ihn.

Peter hatte die Anteilnahme am Kirchgang abgelehnt. Ganz energisch. „Ich habe keinen Saal und außerdem muß einer auch im Gesicht bleiben.“

Er nahm den Raub des Bieres am Buffet ein und überbrachte die Kellner, als hätte er immer hier gestanden.

Als bröndend die Domglocken zu klingen begannen, zerrückte er in der Hand ein Weinglas, das er gerade herausgehoben wollte. Dabei wurde sein Gesicht so weiß, daß der Kellner erschreckt fragte: „Haben Sie sich geschmeiert?“

Peter schüttelte den Kopf und wendete sich ab. Einen Augenblick hatte er gefestabstehend vor sich hin. Dann reichte er mit einem feineren Gesicht ein neues Glas hinüber.

Ein paar Gäste unterhielten sich über die Braut. „Sich hat sie ausgelesen, als sie in die Brautkutschle stieg. Was eine richtige Blume“, schmürmte ein Badfisch.

Ein schmerzliches Gesicht überkam Peter. Ja, wie eine Blume. Und er hatte geföhrt, sie zu pflücken.

Mary lag erpfaunt aus dem Wagenfenster. Was war denn

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Ernst Chrede geben hiermit bekannt.

Otto Knopf u. Frau
Baleria geb. 33 Jhr.
Wernigeroderstraße 30
Halberstadt, Obern 1931.

Meine Verlobung mit Fräulein Emilie Knopf beehre ich mich anzugeben.

Ernst Chrede.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit Herrn Robert Binsker zeige ich hierdurch an.

Frau Ww. Emma Ehrich
Halberstadt, Obern 1931.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Ehrich gebe ich hiermit bekannt.

Robert Binsker

Herzlichen Dank
Allen denen, die mich zu meinem 38 jährigen Arbeitsjubiläum durch Worte und Geschenke so reichlich bedacht haben.

Gustav Vogel, Gröperstraße 77, I.

Herta Reichert
Willi Weiß
grüßen als Verlobte.

Halberstadt, Ostern 1931, Hamburg

Herta Wagner
Fritz Blesse
grüßen als Verlobte.

Schwanebeck, Ostern 1931.

Am Donnerstag, 2. April, 130 Uhr vormittags, verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Marie Spitzbarth
geb. Feiler
im 72. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. April, nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofstafel aus, statt.

ESU Stahl-Betten
Kinderbett, Stahlnest, Chaisel, Pödel, in jedem Maße, Kasten- u. Rahmenbetten, Stahl- u. Holz (Hainb.)

Nachruf.
Am Donnerstag, dem 2. April 1931, verstarb Herr **Klempermeister Gustav Nathow**

Der lange Jahre als Wolsfahrtsführer und als Bezirksvorsteher in der Stadtverwaltung tätig gewesen ist und auch dem Stiftungsvorstande der Besessenen Hospitaller als Mitglied angehört hat. Herr Nathow hat diese Ehrenämter stets mit voller Hingabe verwaltet und in ihnen seiner Vaterlandsliebe ausgezeichnete Dienste geleistet. Seine erste Pflichtaufassung und strenge Pflichterfüllung haben dem Dahingegangenen bei uns ein ehrendes, dankbares Andenken.

Halberstadt, den 4. April 1931.

Der Magist. Rertens.
Der Stiftungsvorstand der Besessenen Hospitaller.
Dr. Jbach.

Apotheke a. Breiteweg
6.-11. April nachts dienstbereit
Harn-Untersuchungen

Geschäftseröffnung.
Einer geehrten Kundschaft von Halberstadt zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft von Herrn Bäckermeister Schoof übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein meine werthe Kundschaft stets zufrieden zu stellen und nur beste Ware zu liefern.

Hochachtungsvoll
Adolf Fricke, Konditormeister, Klausstraße 4.

Dr. med. G. Giegler
Facharzt für innere Krankheiten u. f. d. gesammte Röntgenologie
11,5-11,6

Dr. med. E. Giegler
Fachärztin für Lungenkrankheiten
9-11
wohnen jetzt
Lindenweg 38, Fernsprecher 1144

Köstritzer Schwarzbier



Der rechte Hausrumt

zu den Mittags- und Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die nach der Verdauung herrschender Hitze vollständig auszuräumen, es ist ein billiges und leicht verdauliches Nährmittel. Dies Köstlich angenehme und sehr schmeckende Köstritzer Schwarzbier muß jeder auch Ihr täglicher Hausrumt sein.

Es ist zu beziehen durch die Generalvertretung Biergroßhandlung Emma Sturm, Garselberstraße 6, Fernruf 2449. Ausspank vom Hof im Spezialhausbank 5, d. Rathaus 2

Die Goldel der Menschheit
sind heute die Erkältungskrankheiten. Sie schützen sich dagegen durch den steten Gebrauch der „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglückte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge der bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Geld
Darlehen gegen Mobelführer mit Kautionszahlung (somit 1. und 2. Sporthafen, Bass und Rauffeld) erhalten. Sie schnell u. billig, kein Beschlager, höherer unter Ostr. II. 600, die Beschäftigten dieser Zeitung.

Benutzt Beschluß des Kreisaußschusses überleben vom 24. Februar 1931, in mit Wirkung vom 1. März d. J. ab, ab 11/2 auf weiteres der Kleinfahrtzombrei auf 25 Bg., drei Kub. festgelegt werden.

Grottorf, 2. 4. 1931
Elektrizitätswerk Grottorf H. G.

RADIO
Radio-Biermann
nur Breiteweg 68
Hof rechts.

SARG-FABRIK RÖWER
Särge in großer Auswahl!

Kühlingerstr. 12
Fernsprecher 1026.

Wernigerode

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Wernigerode und Umgebung

Schon wieder entfiel uns der Schmitter Tod eines unserer Kollegen. Es starb am 1. April der Kollege

Friedrich Clemens
im Alter von 55 Jahren.
Wir werden ihm ein brennendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am 1. Freitag, nachmittags 1/2 Uhr, von der Beisetzstube des St. Sylvester-Kirchhofes aus, statt.

Die Listen zur unterrichtlichen Eintragung für das Volkshochschuljahr „Landtagsausstellung“ liegen für den Stabsbezirk vom 8. bis einschli. 21. April 1931 im Zimmer Nr. 3 des Rathauses aus.

Die Listenöffnen werden an den Wochentagen von 11-12 und 14-16 Uhr und an den Sonntagen von 11-13 Uhr entgegengenommen.

Wernigerode, den 1. April 1931.
Der Magist. Dr. Cappel.

Schloß - Lichtspiele
Sonnabend - Sonntag - Montag
Ab 6 Uhr Ab 5 Uhr Ab 5 Uhr

täglich letzte Vorstellung ab 8 1/2 Uhr.
Das große Osterfest-Doppelprogramm!
Der erste Großfilm:

Vera Schmitterlöw in: **Walter Grütters**

Wenn der weiße Flieder wieder blüht
Eine Geschichte von Jugendliebe u. Jugendleid, Erinnerungen an die selbste goldene Jugendzeit.
Der zweite Großfilm:

Tom Mix
wie immer tollkühn und voller Humor in:
Die Goldmine von Santa Paxi

Beiprogramm: **Deutlich-Weche**
Jugendliche haben Zutritt und zahlen täglich zur ersten Vorstellung 30, 60, 100 Pfg.

Bekanntmachung.
Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein beschäftigt zuweilen Verminderung der jagdlich-ökonomischen Arbeit, und Waldarbeiten in diesem Jahre eine allgemeine Offensivlegung zu veranlassen. Hierzu sind für die Provinz Sachsen der 8. und 15. April in Aussicht genommen.

Tierheifer werden zur Vermeidung von Schaden ersucht, an diesen beiden Tagen ihre Tiere nicht frei umherlaufen zu lassen.

Hilfsburg-Ordn. den 1. April 1931.
Der kommissarische Amtsvorsteher.
Theosel.

Ahrberg's

Bauernmettwurst Pfa. 1,75
aus reinem Schweinefleisch

geräuch. Rotwurst Pfa. -65

Beutelwurst Pfa. -60

Bauchspeck in Bippa Pfa. -90

geräuch. fetter Speck Pfa. -75

Landsülze Pfa. 1.-

feine Knoblauchwürst. Pfa. 1.15
in Bratfleisch

Speisetalg Pfa. -35

Wir schlachten nur inländische Schweine u. Großvieh von ausgesucht bester Qualität auf dem Städt. Schlachthof Hannover

Filliale Burgstraße 12
Tel. 2609

Achtung! Achtung!

In den drei Osterfeiertagen:
Am 5., 6. und 7. April 1931

Großes Volks- und Frühlings-Fest

in Wernigerode auf dem „Anger“

Für Luftbarkeiten, Süßigkeiten, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden hierzu freundlichst ein

Die Unternehmer.

Freie Sportvereingung 1895

Am 1. Ostertag, ab 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, großer Saal, unser

Oster-Vergnügen

statt. Hierzu erwarten wir vollzählig unsere Mitglieder. Gäste können eingeführt werden.

Eintritt: Mitglieder und Erwerbslose 50 Pf. - Gäste 1.- Mk.

DER VORSTAND

Kirchliche Nachrichten.
Egrißwälder. 1. Osterfeiertag, 10 Uhr vormittags, Gottesdienst. Pastor Kreisförmann. 2. Osterfeiertag, 10 Uhr vom Gottesdienst. Sup. L. R. Freitag

Wernigerode. 2. Osterfeiertag, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Altarius, Georgiang, Predigt über Auferstehung. Nach dem Gottesdienst Zunft.

2 Pferde
ausgef. u. tramm
180 groß zu verkaufen
Kurt Kampfenkel
Wernigerode, Steinstraße 3

Zur Bedienung des Bedarfs
empfehle ich
Kaufwaren
W. Steigerwald,
Burgstraße 30.

Partei-Literatur jeder Art
zu haben in der
Bolschbuchhandlung Burgstraße 30



Das große Arbeiter-Schützen-Volksfest

Sonnabend, den 4. April, 20 Uhr: Zapfenstreich ab Johannesbrunnen.

auf dem Schützenwall (hint Obern.)
den 5., 6., 7. April und Sonntag,
den 12. April stat. Viele Be-
teiligungen und Reueiten aller Art.
Es ladet ein
Der Arbeiter-Schützenverein.

Auf zum Schützenplatz!!!
Gemurteilt
ff. Rostbratwurst, tolle Riefen-Vordurft
ff. neuläge Tiere
ff. Bratwurst-
Rösterei **Con Schanze.**

Die beliebte
Dampf-Berg- und Talbahn
ist zum Arbeiter-Schützenfest eingetoffen
und ab 1. Osterfeiertag im Betrieb.
Es ladet freundlich ein **Der Besitzer.**

Wolf's betannter Schießsalon
ist auf dem Schützenplatz amwehend
Preisfchießen, Blumenfchießen, Staffelfchießen

Sternwarte
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
Künstler-Konzert
Anfang 8 1/2 Uhr! Eintritt frei!
Ab 2. Osterfeiertag ab 7 Uhr
Gesellschaftsball

Konditoren und Kaffee Techniker
An beiden Oostertagen
Große Fest-Konzerte
Nachmittags
Familien-Sonder-Konzerte
Dienstag und Donnerstag
Gesellschafts-Tanz in der Glanzstiele

Spiegelsberge
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
**erstklassiges
Künstlerkonzert**
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei!
Die Veranda ist für Nicht-Konzertbesucher
reserviert.

Wangold's Restaurant & Rastegarten
Am Bullerberg.

Der Familientreff für die Feiertage

Kaiserhaus
Zu den Feiertagen
**Frühschoppen-
Nachmittags- u.
Abendkonzerte**

Restaurant „Zum Lichtengraben“
Am 1. und 2. Osterfeiertag
gemütlicher Frühschoppen
Es ladet freundlich ein **O. Orban.**

Der neue
Antänger - Lehrgang
beginnt am
15. April 1931, 20 Uhr
in der
**Volkschule 111, Roonstraße,
Zimmer 29.** Anmeldungen erbeten an
Stadtschreier A. A. Macher, Blücherstr. 18 p.
Verein für Einheitskurzschrift

Allen meinen Geschäftsfreunden, Kunden und
Bekanntem
ein frohes Osterfest
wünscht
Albert Behrens und Frau
Freienbergstr. 1, Graueshof 1.

ODEUM
Montag, den 2. Osterfeiertag
von 6 Uhr ab
TANZ
mit neuem Orchester

Sorsthaus
Am 1. und 2. Osterfeiertage
**Konzert
TANZDIELE**
Billige Preise.
Kaffee 1/2 Portion 45 Pfennig
(einschließlich Bedienungsgeld
und Getränkesteuer) Autabus-Verbindung.

Domprobsteinteller
An den Osterfeiertagen
Gemütlicher Frühschoppen
mit Konzert
Es ladet freundlich ein
Franz Roil.

Wartbürg!
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
nachmittags
Künstler-Konzert
Kapelle Hammermüller
Mittagessen von 12—1/2 Uhr.

Gewerkschaftshaus
An beiden Osterfeiertagen
Gr. Frühschoppenkonzert
Spezial-Ausschank der Diamant-Brauerei
Neustadt - Magdeburg
„Am Johannesbrunnen“, Düsterraben 3
Am 1. und 2. Oostertag
Großes Frühschoppen-Konzert
Anstich von ff. „Diamant-Bock“.

Ruhberg's Gesellschaftshaus
An beiden Feiertagen großes
Frühschoppen - Konzert
Treffpunkt aller dort tagenden Vereine. Nachmittags große
Kinderbelustigungen. Osterreisenden im Saal und sind die
Eltern mit Kindern herzlich eingeladen.

Lapeten, Farben, Lacke
Schlammfreie, Giftfreie, Terpentin sowie
alle Bedarfs-Artikel lassen Sie bildest bei
Willi Behrens, jetzt Hoheweg 47

Zwei Achtzigjährige!
**Die Frühjahrs-Joghurt-
Kur hat begonnen!**
Alle essen
Dr. Axero's Joghurt
früh und abends je ein Glas.
Halberstädter Molkeerei A. G.
ist die alleinige Bezugsquelle.

Geschäfts-Übernahme.
Einer verehrten Einwohnerschaft von Halberstadt zur
Kenntnisnahme, daß ich die
Fleischerei Rosmarinstr. 3
wieder selbst übernommen habe. — Es wird mein
Bestreben sein, meiner Kundschaft nur prima Ware
bei billigster Berechnung zu liefern.
Empfehle täglich frisch:
**Leber, Nieren, Ochsenschwanz
Rippchen, Heine's Würstchen**
sowie alle Sorten
prima Nausschachtwürst
Eisiele, Rosmarinstr. 3.

Mittwoch, 8. April 1931, abds. 8 Uhr
Restaurant „Stadtspark“
Öffentlicher Aufklärungs-vortrag
Ueber Nacht gesund
Alle Krankheiten heilbar
Redner: **Nermann von Westfalen**
Keine Kräuter-Tea-Kuren — Keine Best-
strahlungen — keine Arzneien — voll-
ständig neue Wege. Eintritt frei!

Restaurant Kanonenberg.
An beiden Festtagen
Früh-Schoppen
Wozu wir alle Freunde und Gönner sowie hier
tagende Vereine herzlich einladen.
Albin Löffler und Frau.

Selenteller
An den Osterfeiertagen
nachmittags 3 1/2 Uhr
vornehm. Künstler-Konzert
Leitung: Konzertmeister Fr. Lehmann
Eintritt frei!

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft
Hamburg 5.
**Größte Volksversicherungs-
gesellschaft Deutschlands**
Gegenwärtig rund 2,2 Millionen
Versicherte mit
900 Millionen RM. Versicherungs-
summe.
125 Millionen RM. Vermögen, davon
Eigentum der Versicherten:
Prämienreserve: über 65 Millionen RM.
Gewinnanteile: über 20 Millionen RM.
zusammen: über 105 Millionen RM.
Versicherungsfestsetzungen: über 11
Millionen RM. seit November 1928
(Ende der Inflation).
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen:
Magdeburg, Hafenstraße 15b
Quedlinburg, Klopstockweg
46-48 oder der Vorstand der Volksfür-
sorge in Hamburg 5, An der Alster 87/61.

Zurückgekehrt!
Dr. Myckert.

Zur Zahnbehandlung und Anfertigung
von Zahnersatz für die Mitglieder der
Kaufm. Berufskrankenkassen (Erstzasskassen)
sind folgende Mitglieder des Reichsverbandes
Deutscher Dentisten verpflichtet:
Heinrich Clausen, Martiniplan 17/18
Erich Naack, Kählingsstraße 3
Walter Kürtze, Breitenweg 34
Otto Koch, Johannesbrunnen 8
Otto Wolff, Schulstraße 26

4 Mark
Nur 4 Mark
für ein
Kaffee
Süß
Brot
mit
Schokolade
Gallmehl
Gartenlaube
zu verkaufen.
Friedrichstraße 7, pit.

Volkschor Thale
In unserem am 1. Osterfeiertag im Restaurant
„Reinhold“ stattfindenden
26. Stiftungs-Fest
laden wir die gesamte Einwohnerschaft ein
Der Vorstand
Kaffeeöffnung 10 Uhr
Eintritt 60 Pfg.
Erwerbslose 30 Pfg. an der Kasse

Freie Volksbühne Oschersleben
Stadt-Park **Stadt-Park**
Am 6. April (2. Osterfeiertag)
grosser Theater-Abend
Zur Aufführung gelangt:
„Krone und Fessel“
Sensationelles Militär-Ansatzstück in 6 Bildern
von Siegfried V. Lutz. Spielleitung: G. L. O.chner.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.00 Mk.
Erwerbslose 50 Pfg. Es ladet ein **Der Vorstand.**

Metal-Bettstellen
für Großschiffe und Kinder, Arnold-Fabrikate,
beste Deutsche Bettarbeit, empfindlich preiswert in großer
Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.
**Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung,
Oschersleben.**

Gewerkschaftshaus Quedlinburg
Am 1. Oostertag ab 10 1/2 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Es ladet dazu ein
Die Verwaltung.

**Allemanden
Krauter-Tea**
ein altes deutsches
und Blutesaugendes
mittel leicht abführend und
bringt alle Unregelmäßigkeiten
aus dem Blute.
Besonders in dieser Jahreszeit
als Kur zu empfehlen.
**Carl Dandorf Nachf.,
Drogerie, Hoheweg 6.**

Zur Zahnbehandlung und Anfertigung
von Zahnersatz für die Mitglieder der
Kaufm. Berufskrankenkassen (Erstzasskassen)
sind folgende Mitglieder des Reichsverbandes
Deutscher Dentisten verpflichtet:
Heinrich Clausen, Martiniplan 17/18
Erich Naack, Kählingsstraße 3
Walter Kürtze, Breitenweg 34
Otto Koch, Johannesbrunnen 8
Otto Wolff, Schulstraße 26

Richtliche Nachrichten.
Am 1. Oostertage, 5. April 1931, werden predigen:
Domkirche: 8 Uhr, Domprobstei Lange. 9.30 Uhr,
Zur. D. Brindmann, im hohen Chor, auch für Schmers-
hänge. St. Petruskirche (ref.): 9.30 Uhr, Pfarrer Meise-
rich (Die zweite Schöpfung.) Chorleitung. Marienkirche:
9.30 Uhr, Pfarrer Knopf. Abendmahl. 11 Uhr, Kinder-
gottesdienst. Sonnabend, 20 Uhr, Oberpfarrer D. Horn,
Abendmahl. Marienkirche: 8 Uhr, Pfarrer Friedendorff.
9.30 Uhr, Pfarrer Gebauer. Johanneskirche: 8 Uhr,
Pfarrer Schulz. 9.30 Uhr, Pfarrer Böttger. 11 Uhr,
Kinder-gottesdienst. Heiliggeistkirche: 9.30 Uhr, Ober-
pfarrer D. Horn. Abendmahl. Giechenskirche: 9.30 Uhr,
Pf. Friedendorff. Salvatorerkankenkassen: 17 Uhr, Pfarrer
Friedendorff. Giechenskirche: 9.30 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Am 2. Oostertage, den 6. April, werden predigen:
Domkirche: 9.30 Uhr, Domprobstei Lange. Millionen-
Wäperei: Donnerstag, 15.30 Uhr, im oberen Konfirmanden-
saal am Dom. St. Petruskirche (ref.): 9.30 Uhr, Geyer,
David. Mittags-Gottesdienst fällt aus. Freitag, 20 Uhr
Frauenkirche, Domplatz 32. Marienkirche: 9.30 Uhr,
Oberpfarrer D. Horn. Abendmahl. Marienkirche: 8 Uhr,
Pfarrer Schärer. 9.30 Uhr, Pfarrer Friedendorff.
Johanneskirche: 8 Uhr, Pfarrer Wähl. 9.30 Uhr,
Pfarrer Einger. Freitag, den 10. April, 20 Uhr, Bibel-
stunde in der Fabrik Kirche. Giechenskirche: 8 Uhr,
Pfarrer Gebauer.

**Blauer Kreuz (Zinnerreitung) Domplatz 32, Mit-
woch, 20.15 Uhr.**
Jugendband f. u. G.: Domplatz 32, Sonntag, 20.15
Uhr.
Mädchenheim Seydlitzstraße 6. Mittwoch, 20 Uhr,
Nähabend Sonntag, 20 Uhr, Jugenbanden.
Es. Jungmädchenbund: (Zeitschrift) Dienstag, 20 Uhr.
Es. Jungmädchenverein: (im oberen Konf.-Saal bei
Domes) Donnerstag, 20 Uhr.
Wohlfahrt. 1. Osterfeiertag, sonnabtags 10 Uhr: Fest-
gottesdienst mit Predigt, 2. Osterfeiertag und Abend-
mahl. Pf. Schärer.
2. Osterfeiertag, sonnabtags 10 Uhr, W. Gebauer.

OSTERN

Das Osterei.

Das Ei als Symbol der geheimnisvollen Macht des Lebens übte stets großen und wichtigen Einfluß auf die Vorstellungen aller Völker aus. Im Britischen Museum in London befindet sich ein besonders interessantes indisches Bild, das die Erschaffung der Erde darstellt. Der Schöpfer hat vor sich ein an der Seite geöffnetes Ei, in dem man lebende Wesen sieht. Auf der abgewandten Seite dieses Eies sieht der eben geschaffene Mensch zwischen der Sonnen- und der Mondseite. Die Erde, ein Ei zu zerbrechen und einen Teil der Erde zu essen, verbindet sich in Indien mit dieser Vorstellung. Von dort kam vielleicht auf dem Wege der Legende im Mittelalter der Brauch, das Schalenstückchen eines Ostereies herunterzuschlucken, und zwar als Mittel gegen die Bosheit von Jauernern; denn ein solches Schalenstückchen eines am Ostertage gesenkten Eies diente diesen Leuten zum Zeichen göttlicher Gnade der schwarzen Magie, mit der Absicht, den Mimenen zu schaden.



Ostern, das Fest der Kinder.

Die Sitte, Eier an den Festtagen in der Zeit um die Tag- und Nachtgleiche zu verzehren, findet sich in Ägypten. Nach dem Glauben der Ägypter brachte die Nacht — der Anfang aller Dinge — Eier hervor, aus denen das Menschengeschlecht entstand. Wenn die Sonne die lange Nacht befeigt, zerbricht man die Eier zum Zeichen der Wiedergeburt des Menschengeschlechtes. Es war in gewisser Hinsicht das Vorgefühl des späteren Auferstehungsmythos.

Die Sitte, Ostereier zu schenken, stammt aus dem Osten. Dort spielt das Ei eine wichtige Rolle bei symbolischen Riten, deren es in der Religion der östlichen Völker zahlreiche gibt. Und dort ist das Ei das Symbol des Chaos im ursprünglichen Kosmos, des

Schöpfungsbegriffes, aus dem sich alles im Weltensinn herausbildet.

Im Osten erhielt auch die Sitte, Eier am Neujahrstage zu schenken. Noch heute wird diese Sitte in Persien, wo dieser Tag ein großes Fest ist, von besonderen Feiern umrahmt. Der erste Tag des Jahres fällt dort annähernd mit der gleichen Zeit, in der wir Ostern feiern. Sultan Salatin stellte den Kalender auf, in dem er den Tag des Sonnenjahreswechsels oder Neujahr auf den Zeitpunkt der Tag- und Nachtgleiche festlegte. Die Perser nennen diese Festtage unter anderem auch die Feste der neuen Kleidung, da sich auch der arme Mensch dann in ein neues Gewand hüllt. Die Reichen ziehen während der achtstägigen Dauer der Festtage kostbare Kleider an, an jedem Tage neue, und senden sich gegenseitig Geschenke. In erster Linie bemalte und vergoldete Eier, auf die an allen Stellen symbolische Figuren auf goldenem Grunde oder Miniaturbilder verschiedener Personen angebracht sind.

Im alten Rom reichte man in Verbindung mit einer Art frommen Aberglaubens in dieser Zeit bei Beginn der Feiertage ein Ei. Dagegen stammt das römische Sprichwort: *ad ova usque ad malum* — vom Ei bis zum Apfel, das heißt vom Anfang bis zum Ende.

Das Osterei als Symbol des Uranfanges, der Lebenserneuerung, als Symbol der alljährlich mit dem Frühling wiederwachsenden Natur, der Auferstehung des Menschen geht wie ein roter Faden durch alle Kulturen. Es tritt auch in der Zeit der Christen im Christentum auf und verdrängt sich in seine Zeiten des Heiligtums: *Reuregret!* (Es ist auferstanden). Erst dann wurden die Ostereier ausgelegt. Die Sitte, die Eier zu färben und zu bemalen und überhaupt Eier zu schenken, hat sehr frühe Traditionen. In einigen Ländern sind die Ostereier als Geschenke sehr reich ausgeschmückt. Oft werden sie aus Silber oder Gold gemacht und mit kostbaren Steinen oder lotierten Emaille ausgelegt, und auch das Innere wird mit wertvollen Produkten der Kunstfertigkeit gefüllt.

Ostergedanken.

Immer sind wir wie die Erde,
Und wir wissen vom Geschehen;
Und wir werden aus Bescheiden,
Aus der Mühe anerkennen.

Werden unterm Tagesbogen
Neue, helle Sonne gehen,
Denn in uns ist aufgelogen
Aber Wesen stures Leben.

Alle Laß wird von uns fallen,
Alle Not wird sich verklären,
Und die Sonnengunst wird allen
Ihre Weltenscheitelt lehren.

Wie das Gras und wie die Blume
Die Vollkommenheit verschwinden,
Wächst das Wert, der Zeit zum Ruhme,
Aus den schweißelnden Händen.

Neues Warten, Neugeschafte,
Das ist unser Zeitgeschick,
Wenn wir aus dem Schut des Altens
Sonnengläubig aufstehen!

Der Osterpaziergang.

Zu den zahlreichen Bräuchen des Osterfestes gehört, neben den verschiedenen Tänzen für den Morgen, nicht zuletzt auch der Osterpaziergang. Gerade das Osterfest mit seinen vielen Feiertagen eignet sich besonders dazu, und nach den langen Wintererregungen, die doch die meisten Menschen, oft mehr als nötig, aus Zimmer gefesselt haben, hat die Bewegung in frischer, reiner Luft und im jungen Frühling eine besonders wohltätige Wirkung.

In erfreulichem Gegensatz zu den anderen körperlichen Betätigungen, die Sport heißen, aber meist Reford bedeuten, hat sich der Wanderport auf diesen Einflüssen bisher ferngehalten. Darum ist er besonders für jung und alt geeignet und wird so leicht dazu beitragen, allen Menschen die nötige Erholung und Kräftigung zu bringen.

Durch Luft und Licht wird unsere Haut belebt und die Zusammenziehung des Blutes verbessert. Kaltluftlauf und Darmtätigkeit erfahren durch das Wandern in der frischen Luft eine wertvolle Anregung. Es weitet sich der Brustkorb, die Lungen werden gelüftet, das Herz getätigt und die Muskeln gestärkt. Das sind Vorteile, die wir unserer Gesundheit keineswegs vorzuenthalten sollen.

Selbstverständlich muß aber bei solcher gesundheitlichen Wandlung auch auf die sonstigen Erfordernisse der Gesundheitspflege Rücksicht genommen werden. Hierbei gehört die Sorge für zweckmäßige, der Lufttemperatur angemessene, bequeme Kleidung, vor allem für feste und nicht zu enge Schuhe. Den Feiertagsalltag sollte man lieber im Schrank oder benutze ihn für andere Gelegenheiten. Das mitgeführte Gepäck darf nicht zu sehr drücken, wenn nicht dadurch der erwünschte gesundheitliche Erfolg in sein Gegenteil verkehrt werden soll. Gefährlich ist's, in der jetzigen Gadrzeit etwa schon im Freien laufen zu wollen, und schließlich gibt auch für den Osterwandler der alte lateinische Spruch: *Ne quid nimis* — Tue nie des Guten zu viel!



Lämmervelde unter blühenden Bäumen.

Ostern.

Im alten Island hatte man eine eigene Jahresrechnung. Dabei wurde das Jahr zu 364 Tagen gerechnet und in einem bestimmten Jostus alle fünf bis sechs Jahre eine ganze Schaltwoche zugelegt. Bei dieser Jahresrechnung, die aus dem jüdischen Kalender stammte, handelte es sich um den sehr geschätzten Versuch, für das verkehrsarme Island das Finden des Ostertages mit zu vereinigen, indem auf diese Weise das Jahr immer mit dem Sonntag begann und statt der anderswo möglichen 35 Ostertage immer nur noch fünf möglich waren. Das Ganze zeigt aber, welche Bedeutung man dem Osterfest beilegte, weil Ostern nicht etwa vom christlichen Glaubensstandpunkt aus wichtig war, sondern weil es zugleich das Frühlingfest war. Dafür spricht schon allein der Umstand, daß kein anderes heute noch vorhandenes Fest seinen Namen aus germanischer Zeit herleitet außer dem Osterfest.

Wenn auch der alte Angelsächsische Beda für die Erklärung dieses Namens auf eine angeblich vorhandene germanische Göttin *Difara* zurückgeht — eine Göttin, die sich bisher nicht hat nachweisen lassen —, so ist doch viel vorzüglicher die Ableitung aus einem Worte *Geofra*, das die Zeit bezeichnet, wo die Sonne gerade über dem Dipunkte des Horizonts aufgeht. Das ist eine ähnliche Ableitung, wie sie sich im Ältesten beim Worte *Passah* (Pessach) findet. Hierfür spricht manches andere: Um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts wendete der gewaltige Franziskaner Landprediger Bruder *Verthold* von Regensburg von einer großen Rinde herab gegen die noch vorhandenen germanischen Götzen. Zwar glaubt er selber noch an Wermölle, und die alten Wäiter hieß er für einm' mirlidne berolliche Menschen oder für noch mirlidnere Dämonen. Aber zu den alten heidnischen Götzen rechnete er auch eine Göttin *Mifaraoth*, als ob er mit diesem Worte eine deutsche *Difara* meine. Der gute *Verthold* von Regensburg ahnt nicht mehr, daß diese *Difara* nichts anderes ist als die Zeitangabe, an der, wie oben gesagt, die Sonne gerade im Dipunkte des Horizonts aufgeht. Damit haben die Germanen keine Ausnahme von anderen Völkern gemacht, die diesen Zeitpunkt als besonders wichtig betrachteten und ihn als Frühlingfest mit größter Feierlichkeit begingen. War die Wiedergeburt des Frühlings doch für diese primitiven Völker die Erneuerung alles wirtschaftlichen Lebens und dadurch einer Volksfeier würdig. Was Wunder, wenn

man diesen Tag einer Frühlingsgöttin weihte! Beda, der alte Angelsächsische, nennt sie *Geofra*. Es ist aber vollkommen abwegig, anzunehmen zu wollen, daß den Germanen diese *Geofra* die Auferstehungsgöttin gemeint sei.

Das ändert freilich nichts an der Tatsache, daß man heute noch in gewissen Gegenden von einer Osterjungfrau redet, die man auch *Flachs-* oder *Schliffjungfrau* nennt, und über die zahlreiche Sagen durch die Lande laufen. Wenn auch von allen den vielen früheren Osterjungen sich nur ganz wenige erhalten haben, wie z. B. die, daß am Ostertage in der Zeit von 11 bis 12 Uhr sich das Wasser in Becken vermale, so lebt doch in vielen Gegenden die Erzählung von dem Wunderpaar der Osterjungfrau. War alle



Kroftswolfe und ewiger Schnee.

lieben Jahre schimmert es in Gold und Silber, und im Frühjahr seht sich die Göttin aus ihrem goldenen Gefängnis hinaus. Wadend und sich häufig erhebt sie bei warmem Sonnenschein auf der Erdoberfläche, um erlöst zu werden. Aber wer sie erlösen will, der muß Mut und Behemmenheit besitzen. Da wird in den Märchen von einem Schäfer berichtet, der eine blaue Blume fand, die, als er sie anspießt hatte, gewaltig zu läuten begann. So dem Jodel, vor dem er sie gefunden hatte, öffnete sich ein gewaltiges Tor; er trat ein und sah vor sich lauter Gold. Er raffte zusammen, wieviel er fassen konnte, hörte aber nicht auf den Ruf: *Weraß das Beste nicht!* Und kaum war er wieder aus dem Tor getreten, da schlug es hinter ihm zu; er hatte nichts von dem Golde der Jungfrau behalten. Sie gar zu befreien, erfordert das Überleben gewaltiger Todesnöte. Ohne zu sprechen, muß der junge Mann die Jungfrau dreimal küßen. Gefährliche Sünde und Sclagen umgeben sie und hüten ihren Schatz. In den meisten Fällen gelingt es dem Wagemutigen, der zu Erlösden zwei Küße zu geben, beim dritten Versuch entfällt ihm vor der Gefahr der Mut, und schon ist die Berggawerte nachgewunden. Niemand hat ihr die erlöste Erlösung bringen können.

Es ist bezeichnend, daß fast die gleichen Sagen sich auch um die indische Frühlingsgöttin grupplieren, und sogar der Name ist bei den Indern wie bei anderen Völkern ähnlich. Die Indier nennen diese Frühlingsgöttin *Uhas*, die *Wäner Auszo*, die Griechen *Gea*, die Römer *Aurora*, und bei allen bedeutet dieser Name die *Leuchtende*; sie ist gleichzeitig die Göttin der Morgenröte. Ebenso wie die indische Göttin *Uhas* sich zu einer Göttin des Frühlingstages erweiterte, so konnte auch die deutsche *Difara* zu einer Frühlingsgöttin werden. Und, wie gesagt, es gibt es nicht an schönen Sagen zu Ehren dieser Göttin. Damit im engsten Zusammenhang stehen die Zeichen der Frühlingzeit, die man der Göttin widmet, die *Ostereier*, und damit ebenso im Zusammenhang die Welte des ersten frischen Grüns, des neu erwachenden Lebens, damit auch das Schmelzen der Schmelz, mit der Lebensruhe.

Daß sich herauf wenige alte Frühlingstraditionen erhalten haben, hat seinen Grund darin, daß gerade bei der auf diesen Termin verlegten heidnischen Osterfeier allerlei Frühlingstraditionen sich hielten durchzuführen und die heidnischen Bräuche vorzubringen. Was noch blieb, das bezog sich meist nur auf das erste Grün, die Ostereier und den Segen auf das Haus, Feld, Vieh und Mensch. Hier und da auch auf die Menschen und das neue Licht. Dr. S. Müller.

Gewerkschaftliches

Leistungen des Deutschen Werkmeister-Verbandes.

Der Deutsche Werkmeister-Verband, Düsseldorf, dem circa 130 000 Mitglieder angehören, hat in diesen Tagen seinen Jahresbericht herausgebracht. Schon bei flüchtiger Durchsicht fallen die zahllosen Einrichtungen, die hohen Versicherungs- und Unterstützungsleistungen, die stattlichen Ausgaben des Verbandes für die Ausbildung seiner Mitglieder auf. Für sie gab der Verband über 324 000 Mark aus, mit denen u. a. weit über 100 technische Kurse und circa 20 gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Kurse finanziert wurden. Der Jahresbericht bilanziert mit über 7 Millionen Mark. Der DWB besitzt eine eigene Bank, Buchhandlung, Sterbe-, Brand- und Krankenkasse, die sich teils gut halten, teils in auffeinerlicher Entfaltung begriffen sind. Als besonders anschaulich muß die Krankenkasse bezeichnet werden, deren Mitglieder ständig zunehmen, und die im Jahre 1930 mit über 4 Millionen Einnahmen Leistungen von ungefähr 4 Millionen Mark gewährte. Die Leistungen von Sterbe-, Brand- und Krankenkasse zusammen betragen über 4,2 Millionen (1929: circa 3,5 Millionen). Ein Erholungsheim in Frankenhäusen (Thür.) ermöglicht es den Mitgliedern, ihre Sommerferien billig zu verleben. Der Besuch nimmt jährlich zu. 1930 machten circa 1050 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch.

An Stellenlosenunterstützung zahlte der DWB im Jahre 1930 2,014 Millionen Mark. Das bedeutet eine starke Steigerung gegen das Vorjahr, in dem bereits 1,2 Millionen Mark aufgewendet wurden. Für seine Zuwächse gab er 1930 über 735 449 Mark aus (1929: 682 000 Mark), auch hier also ein bemerkenswertes Anwachsen, zum guten Teil durch die Erhöhung und den Ausbau der Invalidenunterstützung herbeigeführt, die der Verbandstag im vorigen Jahre gebracht hat. Von den übrigen Unterstützungsarten nennen wir noch den Rechtschutz, den der Deutsche Werkmeister-Verband kostenlos gewährt. Ertritten wurden insgesamt Beträge von über 1 Million Mark. Die gesamten Unterstützungsleistungen betragen 1930: 3,759 Millionen Mark (1929: 2,79 Millionen Mark). Hinzu kommen noch die Leistungen der Sterbekasse, Brandkasse und Krankenkasse. Für alle drei Einrichtungen 1930: 4,2 Millionen Mark (1929: 3,5 Millionen Mark). 1929 ergaben sämtliche Unterstützungs- und Versicherungsleistungen zusammen die stattliche Summe von 6,29 Millionen Mark. Und diese schon sehr hohe Summe wurde 1930 noch übertraffen: 7,9 Millionen Mark. Eine ganz außerordentliche Steigerung.

Die Betriebsratswahl auf der Marinewerft in Wilhelmshaven ergab für die freien Gewerkschaften bei 4515 Stimmen einen Gewinn von 298 Stimmen und eine Steigerung der Mandatszahl von 18 auf 19. Die Stahlhelmer und Nationalsozialisten erzielten bei 810 Stimmen 44 mehr als im Vorjahre. Sie behalten ihre bisherigen 3 Mandate im Arbeiterrat. Die christlichen Gewerkschaften erangen 110 Stimmen, jedoch kein Mandat. — Die Angestellten wählen für diesen Herbst im Vorjahre 3 freigezwergschaftliche und 5 „nationale“ Vertreter.

Die Büdgersalbe Gutenberg, die sich infolge ihres ausgedehnten literarischen Programms und ihrer vorbildlichen sozialistischen Arbeit ein lebhaftes allgemeines Interesse gesichert hat, ist jetzt dazu übergegangen, zusammen mit der für sie arbeitenden Buchdruckerei und den anderen Abteilungen im Buchdruckerhaus zu Berlin die 40-Stunden-Woche einzuführen. Die neue Arbeitszeit und Lohnregelung, die den vom Buchdruckerverband geforderten und von den Unternehmern abgelehnten Forderungen entspricht, tritt in der Woche nach Ostern in Kraft. Das technische Personal arbeitet fünf Tage in der Woche, das faunmännliche täglich sieben Stunden, Samstags fünf. Für die Urlaubszettel wird der vorübergehenden der neuen Vereinbarung gegeldete volle Wochenlohn gewährt. Damit dieser Regelung werden die Preisermäßigungen vorgenommen. Damit wird die von gewerkschaftlicher Seite geforderte sozialpolitische Aktion in die Praxis umgesetzt und der Öffentlichkeit gezeigt, daß die von den Vorführern der privatkapitalistischen Wirtschaft oft geringschätzig behandelten oder gehässig gefühmten gemeinwirtschaftlichen Betriebe imstande sind, auch auf diesem Gebiete bahnbrechend voranzugehen.

Wirtschaft und Handel

Marktberichte.

Berliner Getreidebörsen vom 1. April.

	1. April	2. April
Weizen	285.— bis 287.—	283.— bis 288.—
Roggen	183.— bis 185.—	185.— bis 187.—
Frauentrie	228.— bis 240.—	228.— bis 240.—
Ruttel- und Industriegetreide	210.— bis 227.—	210.— bis 227.—
Dalier	163.— bis 167.—	165.— bis 168.—
Weizenmehl	34,75 bis 40,50	34,75 bis 40,50
Roggenmehl	29,25 bis 29,25	29,50 bis 29,50
Weizenmehl	13,30 bis 13,30	13,30 bis 13,60
Roggenmehl	13,00 bis 13,25	13,00 bis 13,25

Berliner Milchpreis. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 8.—9. April für A-Milch 17,4 Pfg., für B-Milch 10,9 Pfg., für tiefgeföhnte Milch 17,9 Pfg., für motteneimäßig bearbeitete Milch 19,15 Pfennig. Die A-Milchmenge ist auf 90 Prozent des A-Milchkontingents der einzelnen Lieferstelle festgesetzt.

Amliche Kartoffelnotierungen. Amliche Kartoffelerzeugerpreise, Berlin, je Zentner, wagonfrei, ab märkischen Stationen: weiße 1,40—1,70, rote 1,50—1,80, Obenwälder blaue 1,50—1,80, gelbföhliche (außer Nicentartoffeln) 2,10—2,50 Mark. Fabrikartoffeln 8.—8,5 Pfg., je Säureprozent. Größer ausfallende Notierungen über Notiz.

Buttermarkt. Offizielle Feststellung der Berliner Butterermittlungskommission vom 2. April: 1. Sorte 131 Mark, 2. Sorte 123 Mark, 3. Sorte 109 Mark je Zentner. Tendenz: stetig.

Sämereien-Wochenbericht

d. Firma A. Mey & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin.

Sie notieren heute reichlichend für federreife Saatgut mit hohen Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 kg ab Groß-Berlin zur sofortigen Lieferung in Reichsmark.

Ruttel	88,00—88,00	ital. Navaras	32,00—36,00
Sämereien	62,00—72,00	Zinottee	39,00—56,00
Sückerne	62,00—102,00	Sammaras	86,00—113,00
Gras	32,00—33,00	Gras	125,00—135,00
Weißflie	102,00—117,00	Wiederflie	188,00—215,00
Gelbflie	35,90—42,00	aras	180,00—105,00
Blumflie	62,00—64,00	Stemme Ringe	130,00—105,00
Wiederflie	62,00—74,00	Wiederflie, gelbe, blaue, Zage	130,00—105,00
Wiederflie	135,00—140,00	Schnecken, Widen	130,00—105,00
enal Navaras	30,00—41,00	Schnecken	130,00—105,00



Ja, wenn jeder Haushalt eine Regentonne hätte . . .

. . . und damit das schöne weiche Regenwasser zum Wäschewaschen und Reinigen! Unsere Großmütter übten, warum sie Regenwasser so sehr schätzten. Brunnen- und Leitungswasser ist oft so hart, daß es zum Waschen kaum geeignet ist.

Zum Glück haben wir in Henko-Bleichsoda ein vorzügliches Mittel, hartes Wasser in weiches zu verwandeln und es zum Waschen brauchbar zu machen.

Man braucht nur vor Bereitung der Waschlaug einige Handvoll Henko in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel zu tun, dann schäumt die Waschlaug kräftig und gut, und dann wird das Waschmittel bis ins letzte voll ausgenutzt.

Dieser Ratschlag ist Geld wert, befolgen Sie ihn!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleichsoda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels!

11.25.20.6

Volker Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Werbungsbereich halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhöht sich wesentlich je nach Umfang und mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 45. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Rauli Weber, O. m. B. & Co. Verantwortl. für Inhalt: H. B. Kinnermann, für Layout: Rauli Weber, O. m. B. & Co. Verantwortl. für Anzeigen: H. B. Kinnermann, für den lokalen Teil: Wilhelm Kinnermann, für Anzeigen: u. Lieferant: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Bestimmungsort 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 45 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 4026 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 79

Donnerabend, den 4. April 1931

6. Jahrgang

SA.-Rebellion.

Hitler gegen die Berliner Rebellen.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler erreichte nunmehr ihren Höhepunkt. Gegen den nicht nur seines Amtes entsetzten, sondern inoffiziell auch aus der NSDAP ausgeschlossenen Führer der SA, Polizeipräsidenten Dr. Stennes, wurde die ganze nationalsozialistische Parteibürokratie mobil gemacht. Außer Goebbels stellten sich zahlreiche SA-Führer aus Mitteldeutschland, Pommern, Ostpreußen und Sachsen auf die Seite Hitlers, während Stennes in bezug auf einen Teil dieser Bezirke das Gegenteil verleitend ließ und dafür von Hitler bzw. seinen Anhängern als Vagabund charakterisiert wurde. Die Erklärungen der streitenden Gruppen lagen sich nur zu weit.

Dieser Streit, der von beiden Seiten mit größter Heftigkeit geführt wurde, dauerte den ganzen Donnerstag über an, ohne daß Hitler sich durchgesetzt oder Stennes das Feld geräumt hätte. Die Berliner SA. hielten nicht nur das Parteibüro in der Hedemannstraße weiter besetzt, sondern „terrorisierten“ — um mit der Parteibürokratie zu reden — auch das Nazi-Kraut, den „Angriff“, indem sie die Redaktionsräume dieses Blattes gewaltsam unter Jenseits verleiteten.

Das veranlaßte die Gauleitung Berlin-Brandenburg am Donnerstag-Abend um 10 Uhr, daß das betreffende Organ bis auf weiteres nicht als Hitler-Blatt betrachtet werden könne und die notwendigen Schritte eingeleitet seien, um den alten Zustand wiederherzustellen. Das Ziel ist, sich durch eine einseitige Verfügung der verhassten preussischen Polizei und mit Hilfe der vereinten Gebering-Polizei wieder in den Besitz des Blattes zu setzen. Am Ende dieser Verfügung ist nicht zu zweifeln, daß 60 Proz. des in dem Angriff inoffiziellen Kapitels dem Reichsleiter Stennes gehören sollen. Der Erlaß einer derartigen Verfügung wurde von Goebbels und Konjosten bereits am Donnerstag nachmittag bei dem zuständigen Gericht telegraphisch beantragt.

Welche Bedeutung er in die nationalsozialistische Partei gebracht hat, ist aus einzelnen Details zu ersehen, die an und für sich nicht überflüssig werden dürfen, aber doch sehr charakteristisch sind. Die SA-Leute haben in Berlin gestern sämtliche Funktionen der Partei und des Berliner Gauverbandes aus dem Parteibüro in der Hedemannstraße entfernt, weil sie sich für die Partei erklärt haben. Die Parteifunktionäre zogen daraufhin in ein nahegelegenes Hotel, um zu überlegen, wie sie sich wieder in den Besitz des Parteibüros und des angegriffenen „Angriff“ setzen können, des einzigen nationalsozialistischen Blattes, das in der Reichshauptstadt erscheint, leitend die Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ eingestellt werden mußte.

Am Nachmittag gab es im Parteibüro in der Hedemannstraße, vor dem sich einige Hundert Nationalsozialisten eingefunden hatten, einen

Krawall, weil Anhänger Hitlers den Verlust machten, in das Gebäude einzudringen.

Sie wurden von den an Zahl überlegenen SA-Leute wieder hinausgeworfen. Aber schließlich wollte man nicht mehr, was für Hitler und wer für Stennes sei. Es gab ein Durchkommen, bei dem jeder leben verdrängte, ein Spion der Gegenseite zu sein.

Hitler schließt Stennes aus.

Hitler hat außer dem Ausschluß von Stennes auch den seiner engeren Mitarbeiter Bebel, einem Führer der Berliner SA.,

und Belfiens, dem Führer des Gauamtes Brandenburg-Dietrich, verjagt. Bebel und Belfiens haben sich mit Stennes solidarisch erklärt.

Stennes räumt das Feld.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler hat mit der Klärung des Parteibüros in der Hedemannstraße sozusagen ihr Ende gefunden. Stennes verließ zuletzt in seiner Wohnung in der Wallfischgrabenstraße. Er ist bemüht, die SA. in der Hand zu behalten, ohne daß ihm jedoch bisher ein sichtbarer Erfolg beschieden gewesen wäre.

Das Berliner Naziorgan, der „Angriff“ wird heute wieder als Hitlerblatt erscheinen.

Am Freitag hat Hitler in seinem Leihorgan einen zehn Spalten langen Aufruf gegen SA. — Gruppe Ost erlassen. Er bezeichnet diesen neuen Pamphlet selbst als eine Wiederrufung der Rebellen. Die Einleitung des Aufrufs widmet der kleine Verneinung ganz seiner Person. Dem verheimlicht er die SA.-Mannschaften und verächtlich schließlich die Antileuten und die Offiziere seiner Partei als zweifelhafte Elemente. Es folgt eine Charakteristik von Stennes, der nach Hitler ein verlorener Lump Charakter ist. Er wird als der Mann hingestellt, der nur sein eigenes Ich und seine eigenen Verlangen und unübersichtlichen Ziele kenne, als einen Menschen, der in seinem Realitätsgefühl die Legitimation der Nazi-Partei nicht genug schätzen könne, selbst aber zum Gauleiter werde, in dem er für sein Handeln die Verantwortung übernehmen müsse. Stennes sei ein ausgesprochener Feigling, der immer erbleibe, wenn ein anderer die Verantwortung für seine Putscherei übernehme. Er sei aber auch ein berufsmäßiger Renegat, denn, der Herr Polizeipräsidentenmann a. D. hat in seinem Brief schon so viel gemacht, daß es auf einen Wandel mehr oder weniger nicht mehr ankomme.

Von einem solchen Stennes nimmt natürlich niemand mehr ein Stück Brot. Hitler schließt deshalb Aufruf damit, daß er die SA.-Leute vor die Wahl stellt, wenn sie nun die Treue halten wollen: Stennes oder ihm. Dieses Treuegebot wird so gehandelt, daß nach einer Verfügung des „Stabschefs“ Röhm sämtliche Führer einschließlich der Sturmführer des Gruppenbereichs Ost die schriftliche Erklärung abzugeben haben, ob sie bedingungslos für Hitler sind oder nicht. Wer eine solche Erklärung nicht abgibt, gilt mit dem 12. April als aus der Partei ausgeschlossen. Unwissenheit hat Hitler

Ostern — Frühlingsahnung

Am unsterblichen Osterpaarergang des „Faust“ hat Goethe das Bild der Natur festgehalten, die sich von dem Freileben des Eises befreit. Der alte Winter, schon in seiner Kraft gebrochen, zieht sich in die Berge zurück. Aber immer noch vermag er von dort Schnee und Hagelstöße über die Flur zu lenken. Die stärker werdende Sonne duldet kein Weiches mehr, aber wenn sie auch Strom und Bäche vom Eis befreit, Blüten und Grün vermag sie noch nicht hervorzuloden.

An dieses Bild läßt sich vielleicht auch die politische und wirtschaftliche Lage des Reiches anschließen, die in diesem Winter das Schicksal der demokratischen Republik entscheiden wird. Es hat sich entschieden, — doch nicht nach den Wünschen der Diktatur. Ein halbes Jahr nach ihrem Wahlsieg sehen sie sich weiter vom Ziel entfernt als je. Im Reich haben sie sich unter Augenblick glücklicher Stellung aus der eigenen Machtposition herausmanövriert. Ihr nationaler Schatz, den Reichstag zu verfallen, hat die „nationale Opposition“ nicht zur Wacht, sondern zur Ohnmacht geführt. Der Diktator des Landes Thüringen, das von den Nazis zur Keimzelle des dritten Reiches ausgerufen war, hat seine Reichsregierung nicht mehr, nachdem die nationalsozialistischen Methoden selbst die unendlich gebührende Parteipolitik zur Verwirrung und Verunsicherung getrieben hatten. Und als Folge der Fehlschläge und enttäuschten Hoffnungen machen sich allenthalben Verfestigungsercheinungen in dem treibhausartig emporgeschossenen Parteifortschritt bemerkbar. Finanzielle Klemme, Rückgang der mit großen Hoffnungen gegründeten Parteipresse, Rebellion der Sturmabteilungen in Berlin.

Sprechen wir ruhig aus, daß die Oesterne der nationalsozialistischen Partei, die ihren fünfjährigen Ausbruch in dem Säulenerstausbruch der September-Revolution hat, eine erste Frucht der richtigen sozialdemokratischen Taktik ist. Die Sozialdemokratie hat am 14. September begriffen, worauf es in dieser Situation ankam. Sie mußte, daß die schnell zusammengekauften nationalsozialistischen Hauern nur würden zusammengehalten werden können, wenn auf der Wahrung der Mächtergreifung gefolgt wäre, wenn der Donner auf den Bliz. Je längere Zeit aber verstrich, ohne daß den großprophetischen Büchsen und Versprechungen der Nazis die Verwirklichung folgte, desto größer mußte auch die Enttäuschung und Ernüchterung der abrahamenbestellten Anhänger werden.

Wenn Hitler heute — statt in den Vorträgen seines braunen Bolaxos — im Reichstagsparlament in der Reichstagsrede referieren würde, glaubt einer, daß es dann zum Sturm Frids, zur Rebellion der Berliner SA. gekommen wäre? — Gernig nicht! Der Wacht, das Gefühl, die dem erträumten Ziele zu stehen, hätte der Mächtergreifung gemaltige neue Impulse gegeben. So hingegen muß die Anhängerhaft sich sagen, daß in dem halben Jahr seit dem bejubelten Siege nichts, aber auch gar nichts für sie erreicht worden ist, weder wirtschaftlich noch politisch. Der Ausgang aus dem Reichstag war ein fälschlicher Berzager. Er hat sowohl die Realitäten nationaler Revolution haben, wie auch jene viel harmlosere Gemüter, die in dem neuen Glauben ihre Stimme den Nazis gegeben hatten, daß diese im Reichstag politische Arbeit für die mittleren und unteren Schichten leisten würden.

Es läßt sich nicht mehr verhehlen, daß trotz aller traumerischen Gehobes die Haltung der Nazi-Partei eine kläglich unweibliche und unentschlossene gewesen ist. Der Ausgang aus dem Parlament, der Sinn gehabt hätte als erster Schritt zur offenen Aufhebung, hat nun jeden Sinn verloren, nachdem Hitler sich der Mächtergreifung in feierlichen Schwüren unterworfen und jede Gewaltanwendung in seinen Anhängern verboten hat. Diese Unterwerfung Hitlers ist ja auch ein wesentlicher Grund für die Resignation des Landstabschefs des Hauptmannes Stennes gewesen.

Dieses Taumeln der Nazi-Bewegung von Mißerfolg zu Mißerfolg war aber nur möglich, weil die Sozialdemokratie Handballen Vorlesungen widerstanden hat, mit Hilfe der Rabliten die Revolution bringend aus dem Sattel zu heben. Die Opfer, die die Sozialdemokratie dieser Taktik hat bringen müssen — und ohne Opfer Sozialdemokratie nicht leben kann — machen sich jetzt durchwegs in keine Taktik auf die Nazimethode ohnmächtig an der wiedererwachten politischen Zukunft brüht, so ist das eine taktisch aufgelegene Stimmhaltung beim Parteifortschritt wert. Bergegen wir nicht das Innerliche der damaligen Situation: Die rein proletarische Mehrheit, die selbst bei den größten Wohlgehen die Arbeiterklasse bisher nicht hat erringen können, sie wurde uns von den Augenzeugen-Sittler als Geschenk überreicht. Der traut uns von Gegebenen der grimmigen Gegner. Es war das fruchtbarste Danergergeben, benannt nach jenem kühnen Pferd, das die abziehenden Reiter von Zion zurückließen. Dieses heimliche Geschenk barg in seinem Innern die bewaffneten Feinde, die zur Nacht



Getrennt zwischen 19 und 20 Uhr manifestierten trotz des Kundgebungsverbotes etwa 150 Berliner Kommunisten in geschlossenem Zug nach dem Bahnhof Nauzen. Die Polizeibeamten stellten sich ihnen entgegen. Hierbei kam es zu schweren Auseinandersetzungen der Kommunisten, die die Polizeibeamten mit Steinwürfen und Eizöden angriffen. 19 Teilnehmer wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium ausgehört. Zwei Polizeibeamte waren leicht verletzt.

Durchführung der Notverordnung.

Eine Verordnung des preussischen Innenministers.

Der Preussische Minister des Innern hat folgende Verordnung zur Ausführung der „Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausföhrungen vom 28. März 1931, erlassen, die die Zuständigkeit der einzelnen Behörden regelt:

1. Außer den Ortspolizeibehörden sind für Maßnahmen nach der Verordnung auch die Oberpräsidenten für den Bereich ihres Provinz, die Regierungspräsidenten für den Bereich ihres Regierungsbezirks und die Landräte für den Bereich ihres Kreises zuständig.

2. Außer mir, dem Minister des Innern, als der obersten Landesbehörde sind für Maßnahmen nach §§ 7 und 8 der Verordnung auch die Oberpräsidenten für den Bereich ihrer Provinz, die Regierungspräsidenten für den Bereich ihres Regierungsbezirks und der Polizeipräsident in Berlin für den Bezirk der Stadt Berlin, für Maßnahmen nach § 12 Abs. 2 der Verordnung die Oberpräsidenten für den Bereich ihrer Provinz, der Regierungspräsident in Siegen für den Bereich ihres Regierungsbezirks und der Polizeipräsident in Berlin für den Bezirk der Stadt Berlin zuständig.

3. In einem Bundesrat behält der Preussische Innenminister ferner: „Die Verordnung richtet sich nicht gegen die Freiheit der politischen Betätigung in offenkundiger und sachlicher Form auch nicht gegen sachliche Auseinandersetzungen in Weltanschauungsfragen; sie beschränkt nicht die Möglichkeit, sich zu politischen Tätigkeiten zu vereinen oder den politischen Meinungsstreit durch die